Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Donnerstag, den 11. September 1930 — Nr. 209

Die Entscheidung am Vierzehnten.

Aussichten und Folgen des deutschen Wahltags.

Von René Kraus.

Welchen Ausgang immer der kommende Sonntag in Deutschland nimmt, die Regierung Brüning ist entschlossen, nicht zurückzutreten. Dieser Entschluß darf natürlich nicht mißverstanden werden. Es ist des Reichskanzlers unbezweifelbarer Wille, am demokratischen Parlamentarismus festzuhalten. Dieser aber fordert in keinem Buchstaben der Weimarer Verfassung die Demission einer Regierung als Wahlergebnis, auch dann nicht, wenn die hinter ihr stehenden Parteien in die Minderheit geraten. In maßgebenden politischen Kreisen Berlins weist man auf die Tatsache hin, daß die Mehrzahl der Kabinette der Deutschen Republik Minderheitsregierungen gewesen sind, natürlich solche mit parlamentarischer Duldung. Nun wird auch der neue Reichstag, wie immer er zusammengesetzt sein mag — man legt, um allem Diktaturgerede entgegenzutreten, besonderen Wert auf diese Feststellung —, vor allem um seine Zustimmung zu den Arbeiten der Regierung Brüning ersucht werden. Daß der neue Reichstag Hindenburgs bekannte Notverordnungen außer Kraft setzen könnte, erscheint praktisch undenkbar. Zu stark haben diese Notverordnungen schon in das Wirtschaftsleben des Reiches eingegriffen. Ihre Aufhebung würde zunächst einmal den wirtschaftlichen Zusammenbruch einer Reihe von Städten und Gemeinden bedeuten, darunter von zahlreichen Kommunen, in denen die sozialdemokratische Opposition die Mehrheit hat. Ebenso undenkbar erscheint eine rückwirkende Sabotage der Osthilfe, die auf Grund der gleichen Notverordnungen von der Reichsregierung gemeinsam mit dem unter sozialistischer Führung stehenden Preußenkabinett seit Wochen mit beachtlichem praktischen Erfolg durchgeführt wird. Wie immer die Verhandlungen zu neuer Mehrheitsbildung verlaufen, die unmittelbar nach den Wahlen einsetzen müssen, die gesetzgeberische und wirtschaftliche Arbeit der derzeitigen Reichsregierung bleibt gesichert.

Gesichert bleibt auch, über den Wahltag hinaus, ihr außenpolitischer Kurs. Dies zeigt eine einfache Rechnung. Die Gegner des Young-Plans brachten es beim Volksbegehren auf nicht ganz sechs Millionen Stimmen. Mittlerweile sind, wie man weiß, erhebliche Teile der ehemaligen Deutschnationalen, die Konservativen und die Agrarier, aus Hugenbergs Lager in jenes der Mitte abgeschwenkt, die an der großen Stresemannlinie der Außenpolitik festhält. Nimmt man aber dennoch an, daß auf der äußersten Rechten wiederum sechs Millionen Stimmen gegen die Politik nationaler Befreiung durch europäische Befriedung zusammenkämen, entspräche dies hundert Mandaten. Im alten Reichstag verfügte Hugenberg mit den Nationalsozialisten gemeinsam schließlich über 43 Sitze. Rechnet man überdies mit einem mäßigen Ansteigen der auch außenpolitisch nicht aktionsfähigen Kommunisten auf 50 Sitze, könnten die Gegner einer Fortführung des Stresemannkurses auf 150 Mandate von etwa 500 kommen. Das Ausland hat also, wie selbst die mißtrauischste Berechnung klar erweist, keinerlei Anlaß, am nationalen Verständigungswillen der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes zu zweifeln, der in jedem neuen Parlament und in jeder neuen Regierung unverändert zum Ausdruck kommen muß.

Man wird jenseits der Reichsgrenzen gut daran tun, sich durch das laute Rufen der Nationalbolschewisten aller Spielarten nicht täuschen zu lassen. Gewiß ist es symptomatisch für die Notlage des schwer um seine Existenz ringenden, mit Abgaben und Reparationen überbelasteten, von den Gegner von gestern noch immer nicht recht verständnisvoll behandelten deutschen Volkes, daß Umsturzparolen, bolschewistische oder hakenkreuzlerische, namentlich in der Jugend Anklang finden. Diese Resonanz, die Hitler und die Kleinen von den Seinen bei jugendlichen Demonstranten finden, verleitet die nationalsozialistischen Führer zu der Prophezeiung, sie würden es diesmal von 12 Mandaten auf 90 bringen. Aber bekanntlich ist jede Art von Prophetie unmittelbar vor dem Wahltag eine höchst unsichere Sache. Beschränkt man sich, unter Verzicht auf alle Prophezeiung, das Ergebnis der letzten Sachsenwahlen, die den Nationalsozialismus auf dem Höhepunkt seines Einflusses gezeigt haben dürften, dem Reichsdurchschnitt für den Wahlgang dieses Sonntags zugrunde zu legen, könnte es die Hitlerfraktion im nächsten Parla-

Sensationelle Verhaftungen.

Warschau, 10. September. (R.)

In der vergangenen Nacht wurden in Warschau und in der Provinz eine Anzahl ehemaliger Sejmabgeordneter verhaftet, die in der Mehrzahl zu den Organisatoren des Kongresses der Centro-Linksparteien in Krakau am 29. Juli d. J. gehörten. In Warschau wurden neun frühere Sejmabgeordnete, u. a. Dr. Liebermann, Barlicki (Sozialist) und Kiernik (Bauernpartei Piast) verhaftet, in der Provinz u. a. der frühere Ministerpräsident Witos.

Zu den Verhaftungen einer Reihe von Führern der Oppositionsparteien wird weiter gemeldet, daß die Verhaftungen noch fortgesetzt werden. Auch Redakteure der Oppositionspresse sollen von ihnen betroffen werden. Massenverhaftungen sind weiter in einer Reihe von Orten in Ostgalizien unter den Mitgliedern der ukrainischen Minderheiten vorgenommen worden. Die Verhaftungen wurden im Auftrage des Innenministeriums vorgenommen. Die Gründe sind bis jetzt unbekannt.

Genfer Völkerbunds-Allerlei.

Wie Paneuropa im Völkerbund verschwindet.

Genf, 9. September.

Die Europa-Konferenz hat, wie bereits berichtet, am Montag 2½ Stunden lang beraten. Das Ergebnis der Beratungen ist in einer, besonders auf Einwendungen des englischen Vertreters Henderson hin, mehrfach redigierten Resolution festgelegt worden, in der die weitere Behandlung der Frage der Vollversammlung des Völkerbundes überwiesen wird.

Die wesentlichen Sätze der Entschließung lauten:

„Die Vertreter der europäischen Regierungen nehmen Kenntnis von dem Ergebnis der Umfrage zur Schaffung einer europäischen Union. Sie sind überzeugt, daß eine enge Zusammenarbeit der europäischen Völker auf allen Gebieten des internationalen Lebens für die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt von grundlegender Bedeutung ist. Sie sind einmütig in der Auffassung, daß diese Zusammenarbeit im Rahmen des Völkerbundes und im Geiste der Grundsätze des Völkerbundpaktes erfolgen soll. Der französische Außenminister Briand wird der Vollversammlung diese Entschließung unterbreiten."

Die Europa-Frage ist sachlich entgegen den ursprünglichen Absichten des Memorandums in den Rahmen des Völkerbundes eingegliedert. Die Versammlung wird demnach stark unter dem Zeichen der europäischen Frage stehen. Das formelle Ergebnis der Versammlungsberatungen dürfte die Ueberweisung an eine Studienkommission sein, die im nächsten Jahre Bericht zu erstatten haben würde. Dabei wird freilich jetzt schon Gelegenheit zu sachlich bedeutsamen Debatten geboten werden.

Die Ergebnisse der Ratssitzung.

Zwei Danziger Fragen.

Danzig darf seine Verfassung ändern.

Genf, 9. September.

In der heutigen Ratssitzung wurden zunächst zwei Danziger Fragen erledigt. Die eine betrifft die Aenderung der Danziger Verfassung. Bekanntlich kann eine solche Aenderung nur in Kraft treten, wenn der Rat keinen Einwand dagegen erhebt. Im vergangenen Sommer hatte der Volkstag beschlossen, die Zahl seiner Mitglieder von 120 auf 72 und die Zahl der Senatsmitglieder von 22 auf 12 herabzusetzen. Weiter sollen entgegen der bisherigen Bestimmung, wonach der Präsident und sieben Senatoren auf vier Jahre fest gewählt werden, nunmehr sämtliche Senatsmitglieder auf unbestimmte Zeit gewählt werden, so daß sie zurücktreten müssen, wenn der Volkstag dem Senat sein Mißtrauen ausspricht. Der Rat erhob keine Einwände gegen die Verfassungsänderung, die daher in Kraft treten kann. Die zweite Frage war der Antrag der Freien Stadt auf Zulassung zur internationalen Arbeitsorganisation. Hierüber hat der Rat auf Antrag des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes ein Gutachten des ständigen Gerichtshofes im Haag eingeholt, das sich aus juristischen Gründen mit 6 gegen 4 Stimmen gegen die Zulassung Danzigs aussprach, es aber offen läßt, daß sich Polen als Vertreterin Danzigs in der auswärtigen Politik mit der Freien Stadt über diese Frage verständigt. Der Rat beschloß, das Gutachten an den Verwaltungsrat des Arbeitsamtes weiterzuleiten.

Beschwerden des Deutschen Volksbundes.

Die Petition des Deutschen Volksbundes wegen Nichterneuerung der Dienstverträge von 32 Aerzten durch die Leitung der polnischen Knappschaftskasse in Tarnowitz wurde für erledigt erklärt, weil die polnische Regierung das Gutachten des Vorsitzenden der Gemischten Kommission für Oberschlesien angenommen hat.

Reichsaußenminister Dr. Curtius bemerkte hierzu, daß trotzdem zu berücksichtigen sei, daß das Schicksal der betroffenen Aerzte bis zur praktischen Durchführung des Gutachtens ungewiß bleibe, und sprach die Hoffnung aus, daß diese Durchführung nicht lange auf sich warten lasse.

Der polnische Außenminister Zaleski sagte zu, daß die polnische Regierung alles in ihrem Bereich liegende zur Durchführung des Gutachtens tun werde, daß sie aber nur beschränkte Einwirkungsmöglichkeiten habe.

Auch die Beschwerde des Deutschen Volksbundes wegen Verweigerung der Erlaubnis der Prozeßführung für den Minderheitsangehörigen, Rechtskonsulenten Otto Ochmann, vom Kreisgericht in Lublinitz wurde für erledigt erklärt, nachdem diese Erlaubnis nunmehr erteilt worden ist.

Dr. Curtius betonte, daß Ochmann auf die Berücksichtigung seiner Beschwerde zwei Jahre warten mußte und sprach die Hoffnung aus, daß der ihm dadurch erwachsene große wirtschaftliche Schaden vergütet werde.

Zaleski behielt sich eine Prüfung dieser Angelegenheit vor.

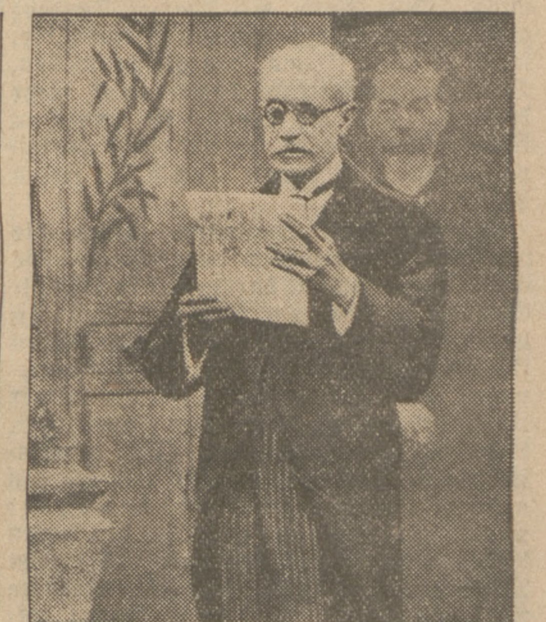
Eine weitere Beschwerde wegen Nichtzulassung von 60 Kindern, die seinerzeit auf Grund der Maurerschen Prüfungen in den polnischen Schulen umgeschult worden waren, wurde der Ratstagung der zweiten Septemberhälfte überwiesen, da dem Berichterstatter die Unterlagen zur Vorbereitung einer Entschließung zu spät zugegangen waren.

Briand gegen Räumung der Saar.

Schließlich wurde über die Zurückziehung der Truppen aus dem Saargebiet (der sogenannte Bahnschutz) verhandelt. Dem vollkommen klaren Rechtsstandpunkt setzte Briand die These gegenüber, daß die Truppen nicht nur die Aufgabe gehabt hätten, die Sicherheit der französischen Besatzungsarmee zu garantieren, sondern daß sie auch den Waren- bzw. den Kohlenbezug aus dem Saargebiet zu sichern hätten.

Es wurde ein Briandscher Vorschlag, den er heute in einer Privatunterhaltung mit Curtius offenbar gemacht hat, angenommen, nach dem die Angelegenheit einer Kommission zu überweisen ist. Diese Kommission setzt sich aus dem Berichterstatter Grandi, für den, wenn nötig, Scialoja eintreten würde, Dr. Curtius und Briand zusammen. Diese Kommission wird dem Rat einen Bericht vorlegen, auf Grund dessen die Entscheidung getroffen werden soll.

Dr. Curtius gab der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der Rat den Beschluß auf sofortige, restlose Zurückziehung des Bahnschutzes fassen werde.



Cesar Zumeta (Venezuela) führt den Vorsitz während der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundsrates in Genf.

Heute 1. Vollversammlung

Präsidentenwahl. — Nachmittag sitzungsfrei. — Grandi reist ab.

Genf, 10. September.

Heute vormittag um ½11 Uhr beginnt die 11. Vollversammlung des Völkerbundes. Dieser erste Tag ist lediglich der Präsidenten- und Kommissionswahl vorbehalten. Für das Amt eines Präsidenten kommen der rumänische Vertreter Titulescu und der finnische Außenminister Procope in Frage. Der sitzungsfreie Nachmittag soll zu einem allgemeinen Meinungsaustausch der Delegationen benutzt werden, in dem hauptsächlich über den Europa-Plan gesprochen werden dürfte. Der italienische Außenminister Grandi reist heute abend ab. In der Versammlung tritt Scialoja an seine Stelle, ebenso auch in dem zur Besprechung der Saarbahnschutzfrage eingesetzten Ausschuß. Die Abreise Grandis läßt die Annahme zu, daß hier mit ernsthaften italienisch-französischen Verhandlungen nicht zu rechnen ist. Die gesamte deutsche Delegation wird sich am Sonntag nach Lörrach begeben, um dort ihre Reichstagswahlpflicht zu erfüllen.

Und Memel?

Wie die letzten Meldungen besagen, wird die Memelfrage in Anbetracht der bevorstehenden Wahlen zum Memeler Landtag in Genf nicht zur Sprache kommen.

ment auf fünfzig Mann bringen. Und daß diese den Frieden Europas gefährden könnten, ist doch eine reichlich gewagte Vorstellung.

Der Extremismus in Deutschland bleibt für die praktische Politik unverändert bedeutungslos. Ernsthaft freilich ist er als Stimmungsfaktor zu werten, insbesondere als Ausdruck jener Grundtendenz in der deutschen Oeffentlichkeit, die mit dem alten Parteiwesen zutiefst unzufrieden, dringend nach Neuordnung und Neugestaltung verlangt. Die Berufspolitiker haben es nur zum geringen Teil verstanden, aus diesem allgemeinen Wunsch der deutschen Oeffentlichkeit ihre persönlichen Konsequenzen zu ziehen. Ueber die kaum mehr aufschiebbare Notwendigkeit einer Vereinigung des deutschen Bürgertums, namentlich seiner mittleren Gruppen, ist man sich überall klar. Aber über die Schwierigkeiten, die solche neue Zusammenfassung gewiß bietet, über die personellen, sachlichen und technischen sind sie nicht hinweggekommen. Das Ziel stand fest. In den Methoden ist man gescheitert. So zeigen die letzten Tage vor der Wahl das wenig erfreuliche Bild, daß zwar in allen bürgerlichen Rednerversammlungen ungefähr das gleiche gefordert wird, aber immer mit scharfer Tendenz gegen die Nachbarn rechts und links, die, unter fremder Firma, das gleiche wollen. Das Staatsbürgertum, das diesmal, mehr denn je, um die Macht im Lande zu kämpfen hat, wird unter dieser parteipolitischen Zerrissenheit gewiß zu leiden haben.

Mit besonderer Spannung richtet die politische Oeffentlichkeit im ganzen Reiche ihre Aufmerksamkeit darum auf den Wahlausgang in Baden, Württemberg und Ostpreußen. Im Südwesten haben sich bekanntlich Volkspartei und Staatspartei, dank Vizekanzler Dietrichs tätiger Initiative vor allem, zu einer einheitlichen Liste zusammengeschlossen. Ihr gemeinschaftlicher Kampf gilt, mehr noch als den anderen Parteien, der Wahlfaulheit und Wahlmüdigkeit. Bei den letzten Reichstagswahlen haben weit über zehn Millionen Wahlberechtigter ihre Stimme nicht abgegeben. So sind in Baden beispielsweise nur 60 Prozent der Wähler zur Urne gegangen. Der Sinn des staatsbürgerlichen Zusammenschlusses liegt nun darin, auf die Verdrossenen und Verärgerten, mithin auf die Partei der Nichtwähler, die die stärkste in Deutschland ist und die insbesondere in dem allen Abenteuern abholden Bürgertum wurzelt, stärkere Anziehungskraft auszuüben. Reichsaußenminister Curtius, der die mittelparteiliche Liste in seiner badischen Heimat führt, ist überzeugt, daß der Zusammenschluß mit Dietrich und der neubegründeten Staatspartei den erhofften Erfolg haben wird.

Stellt sich dieser Erfolg bei den Wählern dann auch ein, kann der schon lange für das ganze Reich angestrebte, aber vor den Wahlen größtenteils mißglückte Zusammenschluß der staatsbürgerlichen Mitte von keinerlei Parteiegoismus mehr aufgehalten werden. Es ist zwischen den beteiligten Politikern ausgemachte Sache, daß neue Zusammenschlußverhandlungen unmittelbar auf Grund des Wahlergebnisses aufgenommen werden sollen. Wie weit die Grenzen der Mittelparteien dabei gezogen werden und ob namentlich in der Volkspartei der Rechtskurs des Führers Scholz sich durchsetzen wird, hängt nicht zuletzt davon ab, ob die Rechtsverbindung, die die Volkspartei in Ostpreußen mit den Konservativen eingegangen ist, sich in diesem Wahlkreis gegen den Extremismus durchsetzen wird.

Unter diesem überaus ernsten Gesichtspunkt wird die Stimmenverteilung im Lager der Rechten sorgfältig zu beobachten sein. Alle politischen Kreise sehen der Auseinandersetzung mit dem Stimmzettel zwischen Hugenberg und Treviranus-Schiele mit äußerster Spannung entgegen. Des Reichslandbundführers Schiele Mandat und Gefolgschaft ist natürlich gesichert. Weite Kreise der Bevölkerung sind von dessen ausschließlich agrarischer Interessenvertretung vital berührt.

Die Führer der Konservativen Volkspartei wenden sich in ihrer Agitation nicht so sehr an die Landesverbände und Ortsgruppen der alten Deutschnationalen Partei, als vielmehr an jene Kreise, die, traditionell in der alten Zeit wurzelnd, die Ereignisse der neuen seit Jahren ganz einfach nicht mehr mitmachen. Sollte es ihnen tatsächlich gelingen, sich in diesen Schichten Anhang zu verschaffen, haben sie zweifellos dem neuen Deutschland wichtige Kreise zugeführt, wenn sie dann auch, wie das Beispiel des Reichsministers Treviranus sehr sinnfällig erweist, von ihrem Recht auf Mitbestimmung in dieser Republik weitestgehend Gebrauch zu machen entschlossen sind.

So wenden sich die Konservativen, genau so wie die Staatspartei und wie deren südwestdeutsche Listenverbindung mit der Volkspartei, wie alle neuen Gruppen von Bedeutung mithin, vor allem an die Nichtwähler. Es kann gar kein Zweifel sein, daß von deren politischer Aktivierung und nicht vom Kampf der Parteien gegeneinander das deutsche Schicksal am 14. September abhängt. Von diesem 14. September allein aber hängt das deutsche Schicksal gewiß nicht ab.

Köpfe
der deutschen Parteiführer.



Schiele (Landbund).

Vor einem Aufruf Piłsudskis?

Beginnende Klärung der Wahlfronten

Sanierte, Opposition und Christl. Demokraten. — Diesmal kein umfassender Minderheitenblock. — Die ukrainischen Attentate.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 10. September.

Es scheint, daß Piłsudski die Wahlaktion mit aller Energie in die Hände zu nehmen gedenkt und daß die beiden Interviews der letzten Zeit nur ein Vorspiel der Auslassungen gewesen sind, die Piłsudski an die Wahlbevölkerung richten wird. Aus ziemlich zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß schon in den nächsten Tagen ein ganz ausführlicher Aufruf Piłsudskis erscheinen wird, in dem er seine Ansichten über das Staatssystem, sowie über die wünschenswerten Ziele darlegen wird. Dieser Aufruf soll die weiteste Verbreitung finden und überall in Stadt und Land öffentlich angeschlagen werden.

Wie bereits angekündigt, sind die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Parteien der Linken und der Mitte zu einem Abschluß geführt, und die Sozialisten, die drei Bauernparteien und die Nationale Arbeiterpartei werden mit einem gemeinschaftlichen Wahlprogramm und einer gemeinschaftlichen Kandidatenliste in den Wahlkampf ziehen.

Die Verhandlungen mit den Christl. Demokraten sind, wie ebenfalls bereits angekündigt, erfolglos geblieben. Die christl. Demokraten haben das katholisch-christliche Prinzip in ihrem Wahlprogramm an die erste Stelle gerückt. Sie garantieren den katholischen Bürgern, die die Mehrheit in Polen bilden, die absolute Achtung des Konkordats in bezug auf Kirchenangelegenheiten, auf die Ehe und die Erziehung des jungen Geschlechtes. Im übrigen gehen die christl. Demokraten mit den Oppositionsparteien in allen Programmpunkten einheitlich in den Wahlkampf, so fordern sie z. B. ebenso wie die anderen Parteien eine Aenderung der unerträglich wirtschaftlichen Rechts- und moralischen Situationen. Allerdings verlangen sie eine Aenderung bei Voranstellung der christlich-katholischen Grundsätze.

Die Sanierungspartei hat angeblich die Absicht, eine große Anzahl ihrer bisherigen Senatoren und Abgeordneten durch andere zu ersetzen. So soll der bekannte Wirtschaftsführer Prof. Krzyżanowski nicht mehr als Wahlkandidat erscheinen; ob er persönlich darauf verzichtet, oder ob er als nicht wünschenswert bezeichnet worden ist, weiß man bisher nicht.

Die Minderheiten werden es wohl kaum zu einem gemeinschaftlichen Block bringen, zumal die Juden untereinander uneinig sind und ein Teil von ihnen im geheimen mit der Sanierungspartei liebäugelt. Auch werden wohl auch diesmal, wie bei den letzten Wahlen, die Sozialisten der Minderheiten nicht mit ihren eigenen Minderheiten, sondern gemeinschaftlich mit den polnischen Sozialisten in den Wahlkampf ziehen.

Die Weißrussen hatten gestern eine Versammlung in Wilna; sie suchen Fühlung mit den Ukrainern, zunächst einmal mit der ukrainischen Vereinigung Undo; von dem Erfolg dieser Bemühungen werden weitere Schritte abhängig gemacht.

Die Ukrainer scheinen zum Teil in heftigster Kampfstellung zu sein, und neuerdings eintreffende Nachrichten über Brandstiftungen lassen an das Jahr 1923 denken, wo die zahllosen Brandstiftungen und Attentate einem versteckten Aufstand glichen. Die Liste der letzten Brandstiftungen allein zeigt 62 verbrannte Wohnhäuser, 67 verbrannte Scheunen, 78 andere Gebäude und 112 Getreideschober, die in den Flammen aufgegangen sind. Der Schaden beträgt nahezu 7 Millionen. Noch schlimmer waren die Vorgänge im Dorfe Pentlikowicz. Dort wurde von der Polizei eine Bande von Brandstiftern verhaftet. Ein Teil von den Brandstiftern ergriff jedoch die Flucht, läutete in Pentlikowicz die Sturmglocken, und es gelang ihnen, eine Menge von über 2000 Personen auf die Beine zu bringen, die die Polizei anzugreifen drohte. Erst als polizeiliche Hilfe aus der Nachbarschaft eintraf, wurde die bedrohte Polizei aus ihrer gefährlichen Lage befreit. Um die Heranholung der Polizei zu erschweren, durchschnitten die Agitatoren häufig die telegraphischen und telephonischen Leitungen, deren Wiederherstellung dann ebenfalls starke Kosten verursachte.

Ein gemeinsamer Wahlblock.

Warschau, 10. September. (R.) Die Parteien der Linken und des Zentrums veröffentlichen eine gemeinsame Erklärung, in der sie mitteilen, daß fünf Parteien, und zwar die polnische sozialistische Partei, die Bauernparteien Wyzwolenie, Piast, Bauernbund und die Nationale Arbeiterpartei einen gemeinsamen Wahlblock gebildet haben und auf Grund eines gemeinsamen Programms mit gemeinsamen Listen in die Wahl treten. Die Losung des Blocks ist: „Verteidigung des Rechts und der Freiheit des Volkes!“ An erster Stelle wird in den Wahllisten des Zentrolinksblocks wahrscheinlich Sejmmarschall Daszyński stehen.

Auch Danzig vor Neuwahlen.

Danzig sieht sich nunmehr auch vor Neuwahlen gestellt, nachdem der Völkerbundsrat die Erklärung abgegeben hat, daß er keine Bedenken zu erheben habe gegen die im Juni vom Danziger Volkstag beschlossene Verfassungsänderung. Das Verfassungsabänderungs-Gesetz tritt nach Verkündigung im Gesetzblatt der Freien Stadt Danzig in Kraft, zweifellos also noch in diesem Monat, so daß die Neuwahlen spätestens im November stattfinden werden. Der Wahlkampf dürfte nicht weniger schwer werden als in Deutschland.

In Oberschlesien und Wilna.

Dreiste kommunistische Propagandatätigkeit.

„Fort mit der Regierung, es lebe der Kommunismus!“ — „Jugendschriften“ mit revolutionärem Inhalt.

Schon seit längerer Zeit entfalten die Kommunisten auf dem Gebiete Oberschlesiens und besonders im Kattowitzer Kreise eine erhöhte Tätigkeit. Sie ergreifen jede sich bietende Gelegenheit, um ihre Anwesenheit zu dokumentieren. Auf der letzten Sitzung des Gemeinderates in Schwientochlowitz erschienen sie in größerer Zahl, und nur der Wachsamkeit der Arbeiterverbände ist es zu danken, daß es nicht zu unerwünschten Demonstrationen gekommen ist. In Lipine versuchten die Kommunisten auf dem Marktplatze eine Protestkundgebung gegen das Todesurteil zweier Kommunisten in Lemberg zu veranstalten, was aber von der Polizei rechtzeitig verhindert wurde. Am vergangenen Sonnabend in den Nachmittagsstunden brachten unbekannte Täter an den Hochspannungsleitungen in Załęże zwei große Transparente mit der Aufschrift: „Fort mit der Regierung, es lebe der Kommunismus!“ an. Die Polizei entfernte die Transparente. Außerdem treiben Agitatoren eine starke Propaganda unter den Arbeitermassen. Alle diese Bemühungen der Kommunisten zielen darauf hin, eine möglichst große Anzahl von Stimmen bei den kommenden Sejmwahlen zu erhalten.

Wie aus Wilna berichtet wird, haben die Polizeibehörden auf dem Gebiete der Wilnaer Wojewodschaft eine ganze Reihe kommunistischer Schriften, die mit Umschlägen von Büchern legaler Literatur versehen waren, aufgedeckt. Unter anderem wurde eine Broschüre in polnischer Sprache beschlagnahmt, die mit der Aufschrift: „Feliks Minkiewicz, Der Lebenslauf Henryk Sienkiewicz', Krakau. Verlag Drukarnia Ludowa“ versehen war. Im Innern des Umschlages befand sich eine 8seitige Broschüre unter dem Titel „Die internationale Jugendbewegung am historischen Wendepunkte“. Außerdem wurde ein angebliches botanisches Handbuch unter der Benennung: „H. Przeździecki, Ein kurzer Abriß der Botanik, für die Schuljugend, Klasse I. Krakau 1930, Verlag U. J.“ gefunden, in dem sich eine 21seitige Broschüre unter dem Titel: „Die Situation in dem Komsomol und die Rückkehr zur Massenarbeit“ befand. Noch drei andere, der Aufschrift auf dem Umschlag nach, „Lehrbücher“ für die Schuljugend, wurden beschlagnahmt, deren Inhalt aber nur kommunistischer Propaganda dient.

2,8 Mill. Arbeitslose in Deutschland

Stetig steigende Zahlen.

Berlin, 10. September. (R.) Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 31. August 1930 hat in der zweiten Augusthälfte die Belastung der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge etwas zugenommen. Der Zugang an Hauptunterstützungsempfänger in der Versicherung hält sich mit rund 11 000 Köpfen in den Grenzen der vorjährigen Bewegung. Die Zahl der Krisenunterstützten ist um etwa 20 000 gestiegen. Damit hat die Belastung beider Unterstützungseinrichtungen zusammen einen Stand von rund 1 947 000 Unterstützten erreicht.

Die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden ist gleichfalls weiter gestiegen. Nach Abzug derjenigen, die noch in gekündigter oder ungekündigter Stellung oder in Notstandarbeiten beschäftigt waren, mußten von den bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitssuchenden (einschließlich der üblichen Schwankungen des Marktes und eines gewissen Bestandteiles Erwerbsbeschränkter) am 31. August rund 2 873 000 als arbeitslos gelten.

Brüning an Braun.

Berlin, 10. September. (R.) In einer großen öffentlichen Zentrumskundgebung beantwortete der Reichskanzler die vom preußischen Ministerpräsidenten gestellte Frage, ob die Regierung unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie weiter regieren wollen mit dem Hinweis auf seine Rede bei der Verfassungsfeier. Er habe damals betont, es käme darauf an, alle Kräfte, die positiv sein wollten, zusammenzufassen im Dienste des Vaterlandes. Da er nach den Wahlen einen kurzen Erholungsurlaub anzutreten beabsichtige, könne eine vollkommene Klärung erst nach seiner Rückkehr herbeigeführt werden.

Der „Deutsche Tag“ in Genf.

London, 10. September. (R.) In Erörterung der gestrigen Verhandlungen in Genf spricht „Morningpost“ von einem „Deutschen Tag“. Der Korrespondent des Blattes meldet: Die gestrige Ratssitzung war günstig für Deutschland, das entschlossen ist, seinen Standpunkt in den Fragen der Minderheiten, der Berichtigung bestehender Grenzen und der Revision der Friedensverträge durchzudrücken. Es herrscht in Genf die starke Ueberzeugung, daß der von Dr. Curtius vertretene Standpunkt unter den Völkerbundsdelegierten Boden gewinnt und schließlich siegen wird. Italien wird bereits als deutscher Verbündeter in der Frage der Revision der Verträge genannt. Weiter berichtet der Korrespondent, die Geste des Reichsaußenministers Dr. Curtius bei der Erörterung der Frage der Union zwischen Tanganjika und den britischen Besitzungen Kanya und Uganda sei hauptsächlich dazu bestimmt gewesen, die öffentliche Meinung in Deutschland zu beeinflussen, sie werde jedoch in Genf auch als ein Warnungssignal hingenommen, daß Deutschland in einem günstigen Augenblick die Frage seiner verlorenen Kolonien im Zusammenhang mit seinen Forderungen nach Revision der Friedensverträge aufwerfen könnte. Der Korrespondent schließt, es herrsche die ziemlich allgemeine Ueberzeugung vor, daß Dr. Curtius einen Sieg davongetragen hat.

Hölz schwer verletzt.

Krawalle bei einer Wahlversammlung

Bad Elster, 10. September. (R.) Im Verlaufe einer Wahlversammlung, in der Max Hölz sprechen sollte, kam es zwischen Hölz und einem Versammlungsbesucher, der einer anderen politischen Richtung angehört, zu einem Zusammenstoß, der das Signal zu einer wüsten Schlägerei zwischen den Kommunisten und Nationalsozialisten war. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter auch Max Hölz, der eine Gehirnerschütterung, eine Kopfverletzung und Armverletzungen davontrug.

Das Schicksal Irigoyens.

Neuyork, 10. September. (R.) Nach einer Meldung der „Associated Preß“ aus Buenos Aires soll der zurückgetretene Präsident Irigoyen von der Kaserne des 7. Infanterieregiments, in die er sich nach der Revolution geflüchtet hatte, in ein Marinehospital nach La Plata gebracht worden sein. Der Kreuzer „General Belgrano“ soll den Präsidenten, der gleichen Meldung zufolge, nach einem bisher noch nicht bekannten Bestimmungsort bringen.

Die Opfer der Straßenkämpfe in Buenos Aires.

Neuyork, 9. September. (R.) „Neuyork Times“ melden aus Buenos Aires: Bei den gestrigen Straßenkämpfen seien mindestens 20 Personen getötet und 200 verletzt worden. In verschiedenen Teilen der Stadt seien Gebäude in Brand gesetzt worden.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 10. September.

Der Wunsch, Gutes zu tun, ist kühner, stolzer Wunsch; man muß schon sehr dankbar sein, wenn einem ein kleiner Teil davon gewährt wird.

Goethe.

Einweihung des Neubaues für das Evangelische Alumnat in Lissa.

Seit fünf Jahren unterhält die unierte evangelische Kirche in Polen ein evangelisches Schüleralumnat in Lissa, das begabten Söhnen weniger bemittelter Eltern die Möglichkeit gibt, ein Gymnasium zu besuchen, um später Theologie zu studieren. Als die Zahl der Alumnen von zunächst 12 auf 25 stieg, erwiesen sich die früheren Mietsräume als unzureichend. Durch eine hochherzige Stiftung des Rittergutsbesitzers Müller-Gurschno, der sämtliche Bausteine für den Neubau schenkte, durch die große Liebesgabe der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung und erhebliche Zuschüsse der Landeskirche war es möglich, nach dem Entwurf und unter der Bauleitung des Architekten Paul Pitt-Posen innerhalb eines Jahres den Neubau auf einem von der Lissaer Kreuzkirchengemeinde zur Verfügung gestellten Bauplatz in der früheren Kastanienallee auszuführen.

Die Einweihung des neuen Alumnats nahm Generalsuperintendent D. Blau am Montag dieser Woche in einer Festfeier vor, zu der das Evangelische Konsistorium eingeladen hatte.

Im Anschluß an Joh. 21, 15 ff. knüpfte die Weiherede an die Inschrift über der Eingangstür des neuen Alumnatsgebäudes an „pro rege et pro grege" (für den Herrn und für die Herde) und zeigte, wie die Arbeit in diesem Hause für Christus und die Kirche bestimmt sei. Von gemeinsamen Liedern, sowie von Gesangs- und Musikvorträgen der Alumnen umrahmt, sprachen sodann Superintendent D. Smend namens des Kuratoriums des Alumnats und des Bauausschusses, Generallandschaftsdirektor a. D. von Klitzing als Präses der Landessynode, Studienrat Schnura aus Bromberg namens des Deutschen Schulvereins in Polen, Gymnasialdirektor Vincent namens des Lissaer Deutschen Gymnasiums, Studiendirektor Hildt aus Posen für das Evangelische Prediger-Seminar, Superintendent Hoffmann aus Driebitz für den Gustav Adolf-Verein der Grenzmark, Pfarrer Hein für den Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung in Polen, Pfarrer Lic. Dr. Kammel für den Landesverband für Innere Mission in Polen und das Evangelische Knabenalumnat Paulinum. Rittergutsbesitzer Müller überreichte mit warmen ehrenden Worten ein Bild von Superintendent D. Smend, der der Vater des Evangelischen Alumnats in Lissa ist. Alumnatsinspektor Pfarrer Schmidt übernahm das gestiftete Bild, indem er für sich und seine Alumnen treue Arbeit im Dienste Christi und der Kirche gelobte.

An die Feier schloß sich eine Besichtigung des stattlichen Neubaues an, der 30 Zöglingen bequem Aufenthalt bietet. Sowohl die Tagesräume, Eßzimmer und Musikzimmer, die vier Arbeitsräume für die verschiedenen Altersgruppen, als auch die Schlafräume, der Waschraum, die Dusch- und Baderäume sind einfach, aber zweckmäßig, farbenfroh und schön ausgestattet, so daß die beiden bewohnten Stockwerke ebenso wie das Dach- und Kellergeschoß in ihrer Gesamtheit einen überraschend wohltuenden Eindruck machen. Für die körperliche Erholung und sportliche Betätigung bietet das 6000 Quadratmeter große Alumnatsgebäude reiche und gute Gelegenheit.

Der neue Bau ist ein beredtes Zeugnis von evangelischem Glaubensmut und kirchlicher Tatkraft in schwerer Zeit in dem auch früher durch seine Schulen weit bekannten Lissa, das von jeher ein Mittelpunkt evangelischen Lebens in Polen gewesen ist.

Posens „Botanischer Garten".

Spricht man in der Stadt Posen vom „Botanischen" oder im Pennäler- bzw. Töchterschülerinnen-Jargon vom „Bo", so meint die bodenständige alteingesessene Einwohnerschaft ausnahmslos jenes Fleckchen Erde, das zwischen der ehemaligen Glogauer- und Neuen Gartenstraße belegen und dank seiner ausgezeichneten Pflege durch die Städtische Gartenverwaltung in der warmen Jahreszeit vielen Einwohnern von St. Lazarus nicht nur, sondern von ganz Posen, als Erholungsstätte dient. Die Bezeichnung „Botanischer Garten" trifft auf diesen Erholungspark eigentlich nur bedingungsweise zu, denn die Tatsache, daß in ihm die städtischen Gewächshäuser untergebracht sind, bedingt diesen Namen doch noch keinesfalls. Ein gewisses Recht auf diesen Namen darf man für den Park aber daher leiten, daß die vielen ausländischen Baumarten, die er mit Stolz präsentiert, sorgfältig mit ihren botanischen Namen bezeichnet sind und so dem Botaniker, auch wenn er der polnischen Sprache nicht mächtig ist, die genaue Bekanntschaft des Baumes vermitteln. Seit etlichen Jahren trägt der „Bo" offiziell den Namen Park Wilsona, d. h. Wilsonpark.

Inzwischen ist nun der Name „Botanischer Garten" auf ein anderes prächtiges Fleckchen Erde im Stadtteile Jersitz übertragen worden, das rechts an dem Wege nach Solatsch von der Endstation der Straßenbahn Jersitz zwischen der ehemaligen Großen Berlinerstraße und Solatsch durch gärtnerische Kunst ins Leben gerufen ist, und das leider vielen Einwohnern Posens noch eine terra incognita (unbekanntes Land) ist. Es schließt sich auf der linken Seite unmittelbar an die Jersitzer Schrebergärten an und grüßt den Beschauer auf das Freundlichste. Dieser Botanische Garten ist wirklich wert, mehr besucht zu werden, als es bisher der Fall ist. Sollte uns der September vielleicht doch noch sonnige Tage ohne Regen bringen, so empfehle ich jedem, diese günstige Gelegenheit (ein Regentag würde den Genuß stark beeinträchtigen) zum Besuche des Botanischen Gartens zu benutzen. Jedermann wird mir für diesen Wink danken. Wohlgepflegte, selbst nach andauerndem Regenwetter nicht durchweichte Wege grüßen den Beschauer auf diesem sehr umfassenden und gartentechnisch hervorragend kultivierten Fleckchen Erde, auf dem man überall den Spuren des kundigen Gartenarchitekten begegnet. Auf den sauber abgesteckten Rasenbeeten sieht man zahlreiche in- und ausländische Pflanzen, die zwar jetzt schon zum großen Teil verblüht sind und die Köpfchen hängen lassen. In ihrer Blütezeit erhalten sie den Besuch der fleißigen Immen der Imker von Solatsch usw. Die Bienen saugen aus den Blüten Honig, und man sagt dem von ihnen gelieferten Honig nach, daß er seinen prächtigen aromatischen Geschmack den Pflanzen des Botanischen Gartens zu verdanken habe. Zahlreiche weiß gestrichene Bänke laden mit ihrer Sauberkeit als Ruheplätzchen ein. Eine besondere, große gedeckte Halle ist mit Schulbänken und mit einem Katheder versehen, ein Beweis dafür, daß hier, höchst praktisch, die Schuljugend an Ort und Stelle in der Botanik unterrichtet wird, und daß der Botanische Garten gleichzeitig auch als Schulgarten benutzt wird.

Restlos muß man eingestehen, daß in dem neuen „Botanischen Garten" ein prächtiger Park entstanden ist, dessen Besuch sich lohnt. Kommt und sehet ihn!

hb.

Zwei wichtige Entscheidungen in Mietsangelegenheiten.

Ueber das Rechtsverhältnis zwischen Hausbesitzer und Mieter, wie es durch das Mieterschutzgesetz festgesetzt wird, liegen zwei weitere Urteile des Obersten Gerichts vor, die die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen auf das praktische Leben näher erläutern.

1. Ein wichtiger Kündigungsgrund braucht nicht sofort ausgenutzt werden

Ein Mieter und dessen Tochter hatten den Hauseigentümer und seine Ehefrau schwer beleidigt, was zu einer gerichtlichen Bestrafung führte. Nach Fällung des Urteils wurden die Beleidigungen erneuert. Dadurch waren alle Kennzeichen für einen wichtigen Kündigungsgrund bei rücksichtslosem und unanständigem Verhalten des Mieters gegeben. (Art. 11, Abs. 2 c.) Wenn die Kündigung erst mehrere Monate nach dem zweiten Vorkommnis erfolgte, so kann dies nicht als stillschweigender Verzicht auf das Kündigungsrecht angesehen werden. Denn auch das zweite Vorkommnis machte der Kläger zum Gegenstand einer strafgerichtlichen Verfolgung. Außerdem ist die Ausübung des Kündigungsrechts bei unanständigem Verhalten des Mieters nicht an eine kurze Frist gebunden. Die Angabe hartnäckiger Beleidigung des Hauswirts und seiner Familie in der Kündigung bezeichnet genügend die Ursache der Kündigung. (R. W. 1814/28.)

2. Einspruch gegen Kündigung.

Das Oberste Gericht hat den von einem Mieter schriftlich erhobenen Einspruch abgelehnt, da er nicht als Einwand gegen die Kündigung anerkannt werden könne. Zwar schreibt das Gesetz keine besondere Form für die Einwände vor. Soll jedoch über sie verhandelt werden, so muß das betreffende Schreiben den allgemeinen Anforderungen eines Vorbereitungsschreibens entsprechen. Der Ausdruck „ich erhebe Einspruch" ist keine Zurückweisung der in der Kündigung angeführten Gründe für die Kündigung. Unter dem Ausdruck „Einwände" muß vielmehr ein Bestreiten der tatsächlichen Voraussetzungen der Kündigung verstanden werden. Da der Mieter in seinem Schreiben diese Voraussetzungen nicht angreift, kann keine Rede von einem Erheben von Einwänden sein. Eine Verhandlung ist nur notwendig, wenn Tatsachen strittig sind. Sonst bleibt nichts zu verhandeln. Denn der bloße Antrag auf Aufhebung der Kündigung ohne jede tatsächliche Begründung bedarf keiner Verhandlung. (Urteil vom 27. März 1930, Register-Nr. 168/30.)

Erfolge des I. Schwimm-Vereins Posen beim „Quer durch Posen"-Schwimmen

Bei denkbar ungünstiger Witterung und einer Wassertemperatur von nur 13 Grad fand Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab das „Quer durch Posen"-Schwimmen statt. Am Start hatten sich etwa 100 Teilnehmer, davon einige 15 Damen, gemeldet, jedoch starteten zu dem Schwimmen, dessen Distanz über 5000 Meter beträgt, nur 85 Schwimmer. Von den Damen siegte Fräulein Hildegard Kraetschmann (I. Schwimmverein Posen) in blendender Form etwa 350 Meter vor der vorjährigen Siegerin Kaczmarek (Unja). Besonders anerkennenswert sind auch die Leistungen von Fr. Lili Łopaczyk und Renate Lange, welch erstere ohne besonderes Vortraining, die zweite als jugendliche Anfängerin die Strecke tapfer durchhielten, während von den Herren etwa der fünfte Teil das Schwimmen durch Aufgabe vorzeitig beendete. Eine freudige Ueberraschung brachte dem I. Schwimmverein Posen Heinz Thoel, der bei einer überaus starken erprobten Konkurrenz mit nicht allzu großem Abstand als Dritter durchs Ziel schwamm. Den Siegern des I. Schwimmvereins wurden von der Sportleitung wertvolle Ehrenpreise überreicht.

Morgen, Donnerstag, abends 6 Uhr beginnt der I. Schwimmverein Posen in der neueröffneten Schwimmanstalt des P. P. T., Poznań-Starołęka, Fabrik „Herolda", seine internen Vereinsmeisterschaften mit dem 1500 Meter-Schwimmen, bei dem ein Landesrekord-Verbesserungsversuch angemeldet ist, den Frl. Hildegard Kraetschmann unternimmt. — Am Sonnabend abends 6 Uhr findet das 400 Meter-Schwimmen statt, während am Sonntag, 14. d. Mts., nachmittags ½3 Uhr das Hauptprogramm seine Erledigung findet.

Die weltweite Bibel.

Die sehenswerte Bibelausstellung in Augsburg, die Bibelübersetzungen in allen Sprachen der Welt zur Schau stellt, ist kürzlich um Bibeln und Bibelteile in der Indianersprache bereichert worden. Eine amerikanische Bibelgesellschaft hat eine Anzahl solcher Ausgaben, und zwar in nicht weniger als 16 verschiedenen indianischen Dialekten, zur Verfügung gestellt, die die wertvolle Schau in eigenartiger Weise ergänzen.

× **Petrikirche.** Da Geh. Konsistorialrat Haenisch von seiner Reise noch nicht zurück sein wird, wird am Sonntag, 14. d. Mts., vormittags um 10 Uhr Studiendirektor Superintendent Hildt für ihn den Gottesdienst in der Petrikirche halten.

× **Fasanenjagd.** Die Jagd auf Fasanenhähne in der Wojewodschaft Posen beginnt, worauf nochmals hingewiesen sei, erst am 16. Oktober d. Js. und dauert bis zum 14. Januar 1931 einschl. Die Jagd auf Fasanenhennen ist für das ganze Jahr verboten.

× **Registrierungspflicht der 18jährigen.** Im Monat September müssen sich, worauf nochmals hingewiesen sei, die im Jahre 1912 geborenen Personen männlichen Geschlechts, die polnische Staatsbürger sind, bis zum 30. d. Mts. bei den zuständigen Polizeikommissariaten zur Registrierung melden. Mitzubringen sind die Geburtsurkunde und die Papiere, die den Beruf und die Ausbildung des Betreffenden nachweisen, d. h. also Schulentlassungs- und Lehrzeugnis.

× **Betragserhöhung für postalische Geldüberweisungen und Nachnahmesendungen.** Mit dem heutigen Tage, dem 10. September, ist eine Verordnung des Post- und Telegraphenministers über die Erhöhung der Beträge bei gewöhnlichen und telegraphischen Geldüberweisungen im Inlandsverkehr in Kraft getreten. Bisher konnte man auf einem Blankett nur die Höchstsumme von 1000 Złoty überweisen, während dies jetzt bis zu 2000 Złoty gestattet ist. Mit demselben Tage ist auch die Erhebung einer Nachnahme auf Briefsendungen, Wertbriefen und Paketen bis zu 2000 Złoty auf das einzelne Stück im Inlandsverkehr zulässig.

× **Die Geburtensteigerung in Polen.** Seit sieben Jahren ist die Zahl der jährlich geborenen Kinder in Polen fast unverändert, eine Million. Abzüglich der seit dem Jahre 1923 gestorbenen Personen hat sich die Einwohnerzahl Polens in dieser Zeit um 3 650 000 erhöht.

× **Zwei Jubilarinnen.** Zu einer kleinen, würdigen Feier versammelte sich am letzten Montag der gesamte Hausstand des San.-Rats Dr. Mutschler, um des Tages zu gedenken, an dem vor 10 Jahren Fräulein Marie Krüger als Helferin in der Augenklinik und vor 7 Jahren Fräulein Marta Hoffmann als Helferin im Haushalt eingetreten waren. Verschönt wurde die Feierstunde durch eine Abordnung der evangelischen Frauenhilfe von St. Pauli. In deren Namen sprachen Pastor Hammer und Frau Hell Worte der Anerkennung, denen sich Dr. Mutschler mit einem Rückblick auf die vergangene Zeit der Arbeit anschloß und warme Worte des Dankes seinen treuen Mithelferinnen aussprach. Zur Erinnerung an den Tag überreichte Frau Hell beiden Gefeierten eine Gedenkbrosche. Im Namen beider dankte die Mutter von Fräulein Krüger, die mit ihren 70. Lebensjahren noch eifrig im Posener Diakonissenhaus tätig ist.

× **Posener Wochenmarktspreise.** Der heutige Mittwochs-Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz war reich mit Waren beschickt und von Kauflustigen befriedigend besucht. Man zahlte für Landbutter 2,20—2,50, für Tafelbutter 2,60—2,80, für das Liter Milch 34, für das Pfund Quark 60, für die Mandel Eier 2,40—2,50. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt wurden gezahlt für den Kopf Weißkohl und Wirsingkohl je 10 Gr., Blumenkohl 50—60, Spinat 10—15, das Bund Kohlrabi 10—15, das Bündchen Radieschen 15, Mohrrüben 10, das Pfund Weintrauben 1—1,20, grüne Bohnen 30, Wachsbohnen 35—40, Tomaten 10 bis 20, rote Rüben 10, den Kopf Salat 8 Gr., Zwiebeln das Pfund 15—20, Kartoffeln das Pfd. 5 Gr. Frische Gurken drei Stück 10, Steinpilze 50—60, Butterpilze 35—40. Obst war reichlich angeboten; es kosteten das Pfund Birnen 30 bis 50, Spillinge 60, blaue Pflaumen 30—45, Aepfel 30—60. Für drei Zitronen zahlte man 50 Gr. — Auf dem Fleischmarkte zahlte man für rohen Speck 1,40, für Räucherspeck 1,60—1,80, Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,20—1,40, Kalbsleber 2 Złoty. Für Rebhühner zahlte man für alte 1,40, für junge 1,60 bis 2 Złoty. Ein Paar junge Tauben kosteten 1,70—2, eine Ente 4,50—5, ein junges Huhn 2 bis 3 Złoty. — Der Fischmarkt war mittelmäßig beschickt. Es kostete das Pfund Aale 2,80—3, Schleie 2—2,40, Hechte 1,50—2, Zander 2,50—3, Karpfen 2,60—2,80, Karauschen 1,20—2, Bleie 1,20—1,50, Barsche 0,60—1,40, Wels 1,50—1,60, Weißfische 50—80 Gr., Krebse das Schock 2,40 bis 14 Złoty.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, 11. 9., 5,28 Uhr und 18,24 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 0,60 Meter, gegen + 0,64 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte" ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße) Telephon 5555 erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 6.—13. September.** Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37, Apteka Zielona, ul. Wrocławska 31; Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia 18. — Lazarus: Apteka Łazarska, ul. Małeckiego 26. — Jersitz: Apteka pod Gwiazdą, ul. Kraszewskiego 12. — Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr mittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główna, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

21. Staatliche Klassenlotterie.

5. Klasse. — 1. Tag.

(Ohne Gewähr.)

Vormittagsziehung:

10 000 Złoty auf Nr. 104 675, 168 976, 207 960;

5000 Złoty auf Nr. 38 691, 45 231, 169 241;

3000 Złoty auf Nr. 10 017, 60 004, 207 255;

2000 Złoty auf Nr. 82 812, 142 713, 194 316;

1000 Złoty auf Nr. 20 951, 21 616, 29 147, 41 699, 55 445, 110 566, 140 528, 149 101, 205 360, 206 819;

600 Złoty auf Nr. 3168, 6117, 24 361, 36 007, 59 796, 76 894, 96 473, 98 736, 114 740, 115 093, 134 142, 153 375, 154 172, 158 900, 165 638, 168 082, 168 360, 170 890, 177 439, 177 725, 183 387, 189 095, 197 013, 205 028;

500 Złoty auf Nr. 2611, 2785, 5313, 10 253, 11 708, 12 208, 18 687, 21 219, 26 369, 30 740, 35 256, 37 407, 38 328, 44 202, 16 718, 47 365, 52 106, 60 217, 63 722, 64 917, 66 521, 67 300, 67 854, 69 660, 71 745, 81 002, 86 409, 93 597, 99 907, 108 662, 110 537, 112 592, 114 341, 115 177, 117 181, 119 280, 120 470, 120 939, 122 790, 122 969, 124 305, 127 625, 133 893, 134 199, 141 399, 146 253, 151 252, 156 212, 156 221, 160 290, 160 673, 164 277, 164 618, 164 917, 165 531, 167 349, 175 857, 175 937, 185 460, 186 343, 186 463, 186 728, 186 753, 187 245, 188 981, 196 026, 198 364, 198 553, 201 366, 203 976, 206 482, 208 009, 208 254,

Nachmittagsziehung:

10 000 Złoty auf Nr. 189 602;

5000 Złoty auf Nr. 57 782, 93 690, 118 474, 169 529, 192 022;

3000 Złoty auf Nr. 20 084, 39 235, 193 454;

2000 Złoty auf Nr. 84 131, 140 180, 206 904;

1000 Złoty auf Nr. 11 356, 16 989, 22 252, 29 328, 34 604, 73 816, 114 704, 149 362, 187 479;

600 Złoty auf Nr. 6626, 7810, 31 195, 66 225, 80 580, 113 501, 137 929, 152 074, 152 256, 152 530, 180 146, 193 989, 202 908;

500 Złoty auf Nr. 35, 6120, 8316, 14 765, 15 731, 19 360, 20 080, 29 076, 30 811, 31 506, 32 622, 34 661, 37 555, 42 539, 47 737, 48 797, 50 631, 56 799, 56 855, 63 737, 65 296, 69 768, 70 483, 70 753, 73 665, 76 439, 77 115, 85 117, 92 654, 93 227, 93 558, 93 767, 95 086, 97 548, 98 040, 98 249, 102 082, 103 998, 106 684, 107 648, 109 307, 112 761, 112 860, 113 328, 113 984, 123 554, 127 149, 127 579, 131 091, 137 848, 138 615, 138 757, 142 108, 142 158, 142 163, 142 892, 145 458, 149 573, 153 151, 157 825, 159 770, 161 523, 163 068, 162 750, 166 660, 169 623, 177 714, 177 902, 182 293, 183 748, 188 296, 190 623, 196 900, 197 654, 200 089, 201 060, 201 521, 206 381, 209 210.

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Mittwoch, 10. September.

Heut 7 Uhr früh: Lufttemperatur 10 Grad Cels. Ostwinde. Barometer 756. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur 14 Grad Cels., niedrigste 7 Grad Cels. Unbedeutende Niederschläge.

Wettervoraussage für Donnerstag, den 11. September

= Berlin, 10. September. Für das mittlere Norddeutschland: Wolkig bis heiter mit kühler Nacht, am Tage mäßig warm, südöstliche Winde. Für das übrige Deutschland: In der nordöstlichen Hälfte zeitweise heiter mit sehr kühler Nacht, im Südwesten noch ziemlich wolkig mit wenig Temperaturänderung.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 11. Sept.

Posen. 7: Morgengymnastik. 8: Aktuelle Nachrichten. 13: Zeitsignal. 13.05: Grammophonkonzert. 14: Börsennotierungen. 14.15: Landwirtschaftliche Berichte. 17.50: Bildfunk. 18: Von Warschau: Konzert. 18.40: Musikalisches Intermezzo. 19: Beiprogramm. 19.15: Viertelstunde Humor. 19.45: Grammophon-Intermezzo. 20.30: Solistenkonzert. Uebertragung aus dem Universitätssaal. Orgelvortrag und Gesang (Rößler-Stokowska, Sopran). 21.30—22: Sendespiel oder musikalisches Intermezzo.

Breslau-Gleiwitz. 9.05: Schulfunk. 12.35: Was der Landwirt wissen muß! 15.50: Kinderstunde. 16.15: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. 17.05: Stunde der Musik. 18.35: Stunde der Arbeit. 19: Aus der alten Kiste. Abendmusik. 20.30: Max Reger. Konzert. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Funkkapelle.

Königswusterhausen. 10: Schulfunk. 12: Schallplatten-Konzert. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Berlin: Nachmittagskonzert. 19.30: Stunde des Landwirts. Ab 20: Uebertragungen von Berlin: Wovon man spricht. 20.30: „Wien—Paris", aus Operetten zweier Nationen mit verbindender Musik. Nach den Abendmeld. bis 0.30: Von dem Dachgarten des Café Berlin: Tanz-Musik.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Donauwalzer — Tonfilm.
Kino Metropolis. Der letzte Angriff.
Kino Wilson. Die indiskrete Frau.
Kino Renaissance. Die Tochter des Bärenführers
Kino Colosseum. Die Stimme aus der Ferne.
Kino Stylowe. Die Parade des Westens.

Märkte.

Getreide. Posen, 10. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	27.25–29.00
Roggen	19.00–19.50
Mahlgerste	19.50–22.00
Braugerste	26.00–28.00
Hafer	17.00–19.00
Roggenmehl (65%)	30.50
Weizenmehl (65%)	48.00–51.00
Weizenkleie	15.50–16.50
Weizenkleie (grob)	17.00–18.00
Roggenkleie	12.25–13.25
Rübsamen	47.00–49.00
Viktoriaerbsen	37.00–42.00

Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 9. September. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau. Die Kurse sind auf Grund der Marktpreise für 100 kg in zł, Parität Waggon Warschau festgesetzt: Roggen 18.50 bis 19, Weizen 30—31, Einheitshafer 22—23, Grützgerste 21—22, Braugerste 26—28, Weizenluxusmehl 67—77, Weizenmehl 4/0 57—67, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, mittlere Weizenkleie 15—16, Roggenkleie 11—12, Leinkuchen 34—36, Rapskuchen 22—23, Felderbsen 35—38. Mittlere Umsätze bei ruhigem Marktverlauf.

Kattowitz, 9. September. (Erzeugerpreise, mitgeteilt von der Firma Landbedarf Katowice, Tel. 1017.) Für 100 kg wurden bezahlt in zł: Weizen Inland 31 bis 32, Export 44—45, Roggen Inland 21—22, Export 29—30, Hafer Inland 25—26, Export 31—32, Gerste Inland 38—40, Leinkuchen (franko Empfangsstation) 38—39, Sonnenblumenkuchen (franko Empfangsstation) 32—33, Weizenkleie (franko Empfangsstation) 16½ bis 17½, Roggenkleie (franko Empfangsstation) 14—15. Tendenz: schwach.

Danzig, 9. September. Letzte amtliche Notierung für 100 kg: Weizen, 130 Pfd. 18.75—19, Weizen, 127 Pfd. 18—18.25, Weizen, 124 Pfd. 17.50, Roggen, neu 12, Braugerste, neu 14—16, Futtergerste 12.50, Roggenkleie 8—8.50, Weizenkleie, grobe 10.50—11, Raps, trocken 26. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 10, Roggen 82, Gerste 40, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 4.

Produktenbericht. Berlin, 10. September. (R.) Von den Vorgängen am Weltmarkt steht der hiesige Produktenmarkt weiterhin im Zeichen der Stützungsaktion. Das reguläre Geschäft an der Produktenbörse gestaltet sich sehr schwierig. Zu den Stützungspreisen liegt im Prompt- und Lieferungsgeschäft nach wie vor reichliches Angebot vor. Am Lieferungsmarkt blieben die Preise unter umfangreichen Stützungskäufen unverändert, von dem Angebot in prompter Ware findet nur ein Teil bei der Stützungsgesellschaft Unterkunft. Die Mühlen setzen ihren angesichts des schleppenden Mehlgeschäftes nur mässigen Bedarf in Kahnmaterial fort, der sich bei Weizen etwa 10 Mark, bei Roggen bis 15 Mark niedriger stellt, als die bei der Stützung gebilligten Preise. Weizen- und Roggenmehle haben bei unveränderten Forderungen kleinstes Bedarfsgeschäft. Hafer ist keineswegs reichlich offeriert, nur an der Spitze macht sich etwas Mehrangebot bemerkbar. Die Nachfrage bleibt vorsichtig, geringere Qualitäten weiter matter. Gerste ruhig.

Berlin, 9. September. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 246—251, Roggen, märk. 187, Braugerste 204—222, Futter- und Industriegerste 183—196, Hafer, märk., pomm., alt 176—189, neu 158 bis 169, Weizenmehl 28.50—36.50, Roggenmehl 25.40 bis 27.75, Weizenkleie 9—9.25, Roggenkleie 8.25—8.50, Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 17—18.50, Wicken 21—23.50, Rapskuchen 9.80—10.50, Leinkuchen 17.60—17.90, Trockenschnitzel 7.60—8.40, Soya-Schrot 14.30—15.60. Handelsrechtlich. Lieferungsgeschäft. Weizen: September 260, Oktober 262, Dezember 271, März 282.50; Roggen: September 193, Oktober 194, Dezember 204, März 215; Hafer: September 171, Oktober 172.50—171, Dezember 181—180.50.

Posener Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil der gestrigen Ausgabe.)

Posen, 9. September 1930.

Auftrieb: Rinder 380 (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 1930, Kälber 474, Schafe 287, Ziegen — Ferkel — Zusammen 3071.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten).

Rinder:

Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	126—130
b) Mastbullen	116—120
c) gut genährte ältere	100—110
d) mäßig genährte	88—94
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	130—142
b) Mastkühe	120—128
c) gut genährte	114—118
d) mäßig genährte	70—80
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	136—144
b) Mastfärsen	122—130
c) gut genährte	110—116
d) mäßig genährte	100—108
Jungvieh:	
a) gut genährtes	90—100
b) mäßig genährtes	80—88
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	164—176
b) Mastkälber	154—160
c) gut genährte	144—150
d) mäßig genährte	130—140

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	140—150
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	120—130
c) gut genährte	—
d) mäßig genährte	—

Mastschweine:

a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	192—196
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	184—190
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	174—180
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	168—172
e) Sauen und späte Kastrate	156—164
f) Bacon-Schweine	174—180

Marktverlauf: ruhig. Rinder belebt.

Vieh und Fleisch. Berlin, 9. September. (Amtl. Bericht.) Auftrieb: Rinder 1336, darunter Ochsen 362, Bullen 318, Kühe und Färsen 656, Kälber 2360, Schafe 5615, Schweine 11 849. Zum Schlachtviehhof direkt seit letztem Viehmarkt 2535, Auslandsschweine 557. Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rm. Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, jüngere, höchst. Schlachtwertes 61—63, sonstige vollfl. jüngere 57—60, fleischige 54—56, gering genährte 49—52; Bullen: jüngere, vollfl., höchsten Schlachtw. 58—60, sonstige vollfl. oder ausgemästete 55—57, fleischige 53—55, gering genährte 51—52; Kühe: jüngere, vollfl., höchst. Schlachtw. 44—50, sonstige vollfl. oder ausgemästete 38—42, fleischige 32—36, gering genährte 26—28; Färsen (Kalbinnen): vollfl., ausgemästete, höchsten Schlachtw. 56—60, vollfleischige 51—54, fleischige 45 bis 49. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 75 bis 84, mittlere Mast- und Saugkälber 72—84, geringe Kälber 60—68. Schafe: Mastlämmer und 1. Weidemast 60—63, jüngere Masthammel 2. Stallmast 68—71, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 62—67, 2. 52—55, fleischiges Schafvieh 50—57, gering genährtes Schafvieh 40—48. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 60—62, vollfl. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 63—64, vollfl. Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 63—65, vollfl. Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgew. 62—64, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgew. 60—62, Sauen 55. Marktverlauf: Rinder glatt, Kälber ziemlich glatt, ausgesuchte Kälber über Notiz, Schafe ruhig, bleibt Ueberstand Schweine glatt.

Butter. Berlin, 9. September. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner: 1. Qualität 143, 2. Qualität 131, abfallende Qualität 115. (Butterpreis vom 6. September: 140, 128, 112 Mark.) Tendenz: fest.

Vieh und Fleisch. Danzig, 9. September. (Preise für 50 kg Lebendgewicht in Danz. Gulden.) Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, jüngere 42—43, sonstige vollfleischige jüngere 36—38. Bullen: jüngere, vollfl., höchsten Schlachtw. 40—42, sonstige vollfl. oder ausgemästete 33—36, fleischige 30—32. Kühe: jüngere, vollfl., höchsten Schlachtw. 39—40, sonstige vollfl. oder ausgemästete 33—36, fleischige 23—26, gering genährte bis 20. Färsen: vollfl., ausgemästete, höchsten Schlachtw. 43—45, vollfleischige 37—40, fleischige 33—36. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 24—26. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 70—75, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—65, geringe Kälber 35—40. Schafe: mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 38—40, fleischiges Schafvieh 32—36, gering genährtes Schafvieh bis 20. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 59—60, vollfl. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 58—60, vollfleisch. Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 56—58, vollfl. Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgew. 55—56, Sauen 54—58, Bacon-Schweine je Ztr. 55—56. Auftrieb: Ochsen 8, Bullen 120, Kühe 136 Stück, zusammen 264 Stück Rinder; Kälber 109, Schafe 406, Schweine 1609 Stück. Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Zucker. Magdeburg, 9. September. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto einschl. Sack): März 6.75 Brief, 6.65 Geld; Mai 6.95 bzw. 6.90; August 7.25 bzw. 7.20; September 6.50 bzw. 6.40; Oktober 6.50 bzw. 6.40; November 6.50 bzw. 6.40; Dezember 6.50 bzw. 6.45; Januar—März 6.65 bzw. 6.60. Tendenz: ruhig.

Heu und Stroh. Berlin, 9. September. (Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter.) Erzeugerpreise ab märkischer Station frei Waggon für 50 kg in Goldmark. Roggenstroh, drahtgepresst 0.70 bis 0.90, Weizenstroh, drahtgepresst 0.60—0.70, Haferstroh, drahtgepresst 0.70—0.85, Gerstenstroh, drahtgepresst 0.70—0.80, Roggenlangstroh 0.70—0.90, Roggenstroh, bindfadengepresst 0.65—0.80, Weizenstroh, bindfadengepresst 0.60—0.70, Häcksel 1.40—1.55, Heu, handelsüblich, ges., trocken, 1. Schnitt 1.45—1.90, gutes Heu, 1. Schnitt 2—2.20, Thymothee, lose 2.20 bis 3.90, Kleeheu, lose, 2. Schnitt 2.20—2.60, Mielitzheu, Warthe, lose 1.65—1.85, Havel, lose 1.40—1.55, Heu, drahtgepresst, 40 Pfg. über Notiz.

Die finanzielle Lage im Juli.

Bericht des Institutes für Konjunkturforschung.

Ueber die Finanzwirtschaft im Juli 1930 berichtet das Institut für Konjunktur- und Preisforschung folgendes:

„Im Monat Juli macht sich gewöhnlich eine saisonmässige Verschlechterung der Zahlungsfähigkeit bemerkbar. In diesem Jahre konnte jedoch keine nennenswerte Erhöhung der Wechselproteste beobachtet werden. Die verbesserte Zahlungsfähigkeit erstreckt sich auf fast alle Gebiete Polens; was die einzelnen Wirtschaftszweige anbetrifft, so war sie schlechter in der Metall- und in der Holzbranche, in anderen Wirtschaftszweigen dagegen, insbesondere in der Landwirtschaft, bedeutend besser. In den Bilanzposten von 63 dem polnischen Bankenverbande angeschlossenen Banken sind folgende Aenderungen eingetreten:

Bezeichnung der Bilanzposten	in Millionen Złoty 30. 6. 1930	31. 7. 1930
Aktiva.		
Geldbestand und sofort verfügbare Mittel	43,2	43,5
Gesamtsummme der Kredite	928,6	950,8
Wechseldiskont	544,5	571,0
Termineinlagen	34,0	32,9
Debetsalden der laufenden Rechnungen	350,1	346,9
Passiva.		
Einlagen insgesamt	616,5	628,7
Spareinlagen	105,6	111,0
Einlagen a vista	144,2	140,6
Termineinlagen	220,8	232,0
Kreditsalden der laufenden Rechnungen	145,9	145,1
Wechselrediskont	207,8	215,9

Auf die einzelnen Gebiete verteilt, ergibt sich folgendes Bild:

Bezeichnung der Gebiete und Anzahl der Banken	Kredite (in Millionen Złoty) 30. 6. 30	31. 7. 30	Einlagen 30. 6. 30	31. 7. 30
insgesamt (63 Banken)	928,6	950,8	616,5	628,7
Warschau (15 „)	353,8	366,3	223,4	227,4
Lodz (7 „)	66,8	66,0	49,4	51,9
Posen (11 „)	170,0	176,7	82,6	82,4
Ostoberschlesien (8 Banken)	127,4	127,5	88,0	86,8
Krakau (10 Banken)	79,3	79,0	70,4	72,6
Lemberg (12 „)	131,3	135,3	102,7	107,6

Das durch den Rückgang der Wechselproteste wieder stärker gewordene Vertrauen der Banken hat sich auch in der Steigerung der Valutareserven der Bank Polski ausgedrückt. Diese Steigerung betrug in der zweiten Augustdekade 5 Millionen Złoty, was um so bemerkenswerter ist, als seit 7 Monaten ein ständiger Valutaabfluss bei der Bank Polski beobachtet werden konnte.

Andererseits war ein Rückgang der Devisenreserven bei der Bank Polski zu verzeichnen, der durch Abzahlung ausländischer Warenkredite unter dem Einfluss der Terminbegrenzung dieser Kredite hervorgerufen wurde. Die Kreditrestriktionen der ausländischen Lieferanten sind zweifelsohne auf die schlechte Zahlungsfähigkeit der polnischen Abnehmer zurückzuführen. Die gebesserte Zahlungsfähigkeit wird das Vertrauen der ausländischen Warenlieferanten steigern, die Kreditbeschränkungen beseitigen und damit die Devisenreserven der Bank Polski erhöhen. Einen weiteren Beweis dafür, dass es sich in diesem Falle um Warenkredite handelt, bietet die Tatsache, dass die Privatbanken von seiten des Auslandes in aussergewöhnlichem Umfange Geld angeboten erhielten, das aber für die einheimische Wirtschaft nur schwerlich Verwendung finden konnte. Im zweiten Quartal 1930 haben sich die Verpflichtungen der polnischen Privatbanken gegenüber dem Auslande um 60 Millionen Złoty erhöht. Daraus geht einwandfrei hervor, dass das ausländische Misstrauen gegenüber dem polnischen Geldmarkte nicht allgemeiner Natur war, sondern sich lediglich auf die Warenimporteure im Zusammenhang mit der Wirtschaftsdepression erstreckte.

Auf dem Markte der festverzinslichen Papiere sind keine nennenswerten Aenderungen eingetreten. Die Kurse sämtlicher Papiere ausser den Pfandbriefen zweiter Kategorie haben sich im Laufe des Monats Juli und Anfang August erholt.

Dagegen haben die Aktienkurse sowohl der Industrie, als auch der Banken im Laufe des Berichtsmonats eine weitere Einbusse erfahren. Erst Anfang August konnte eine Erholung beobachtet werden. Ob diese Erholung als erstes Symptom eines Konjunkturaufschwunges betrachtet werden kann, oder ob es sich lediglich um eine vorübergehende Erscheinung handelt, lässt sich jetzt noch nicht sagen."

Deutsche Zollermässigung für Futtergerste.

Der Zoll für Gerste zur Viehfütterung ist bis auf weiteres auf 6 Reichsmark pro Doppelzentner bei Bezug einer entsprechenden Menge gekennzeichneten Roggens und Kartoffelflocken ermässigt worden.

Die österreichische Nationalbank hat ihren Diskontsatz um ½ Prozent auf 5 Prozent ermässigt.

⊙ **Neues Kraftwerk in Dirschau.** In Dirschau wurde das neugebaute Kraftwerk eingeweiht, das von der Stadt mit einem Kostenaufwand von 900 000 Złoty erbaut worden ist. Die technische Einrichtung wurde von der Danziger Werft ausgeführt. Zur Bestreitung der Baukosten wurde von der Stadt Dirschau ein langfristiges Darlehn in Höhe von 500 000 Złoty bei der staatlichen Landeswirtschaftsbank aufgenommen. Gegenwärtig wird von der Stadtverwaltung der Bau eines neuen grossen Gaswerks erwogen.

⊙ **Der Autobestand in Polen.** Nach amtlichen Angaben wurden in Polen zum 1. August d. Js. insgesamt 44 901 Kraftfahrzeuge gezählt(d. i. ein Fahrzeug auf 689 Einwohner). Darunter befanden sich 119 283 Privatautomobile, 7282 Kraftdroschken, 6888 Lastkraftwagen, 4144 Autobusse und 7769 Motorräder.

V **Das Kreditprogramm der staatlichen Wirtschaftsbank in bezug auf das Bauwesen.** Das Kreditprogramm der staatlichen Wirtschaftsbank für das laufende Jahr ist nunmehr (reichlich spät — Die Red.) endgültig aufgestellt worden. Es sieht für den Wohnungsbau eine Gesamtsumme von 134 650 000 zł vor. Von dieser Summe hat die Bank bis Ende Juli insgesamt 77 Millionen zł Kredite gewährt, so dass der Kreditplan in einem Umfange von 58 Prozent bereits ausgeführt worden ist. Es wird trotz der späten Feststellung mit der Möglichkeit gerechnet, dass die eingeräumten Kredite noch vor Jahresschluss ganz in Anspruch genommen werden.

⊙ **Polnischer Anteil an der BIZ.** Die Bank Polski hat zur Einzahlung ihres Anteils als erste Rate 4.3 Mill. zł der Bank für Internationale Zahlungen überwiesen. Insgesamt sollen von der polnischen Notenbank 10 Mill. Schweizer Franken überwiesen werden.

Warschauer Börse.

Warschau, 9. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8985, Goldrubel 4.70—4.71, Tscherwonetz 0.70 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.42, Belgrad 15.79, Budapest 156.20, Bukarest 5.33, Oslo 238.65, Helsingfors 22.43, Spanien 98, Holland 359, Kopenhagen 238.70, Riga 171.80, Stockholm 239.65, Talinn 237.50, Wien 125.88, Berlin 212.43, Montreal 8.915, Sofia 6.45½.

Fest verzinsliche Werte.

	9. 9.	8. 9
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	59.25	59.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.50	55.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	–	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	103.50	—
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	112.75	113.00
7% Stabilisierungsanleihe	87.00	89.00

Industrieaktien.

	9. 9.	8. 9.		9. 9.	8. 9
Bank Polski	167.50	168.00	Węgiel	—	44.00
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	108.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	25.50	25.50
Puls	—	—	Modrzejów	-	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elektr.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	—	Rohn	—	—
Brown Bover.	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	36.50	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	120.00	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	140.00	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz:

Amtliche Devisenkurse.

	9. 9 Geld	9. 9 Brief	8. 9. Geld	8. 9 Brief
Amsterdam	–	—	358.05	359.85
Danzig	172.89	173.75	—	—
Berlin*)	212.20	212.80	212.14	212.78
Brüssel	—	—	124.14	124.76
Helsingfors	—	—	—	
London	43.25	43.46	43.24	43.455
New York (Scheck)	8.888	8.928	8.868	8.925
Paris	34.92	35.10	34.93	35.11
Prag	26.40	26.52	26.40	26.52
Rom	46.60	46.84	46.60	46.84
Kopenhagen	—	—	–	–
Stockholm	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	–
Budapest	–	—	—	–
Wien	—	—	125.59	126.21
Zürich	172.59	173.45	172.57	173.43

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: leicht steigend.

Danziger Börse.

Danzig, 9. September. Reichsmarknoten 122.65, Dollarnoten 5.14, Złotynoten 57.70½, Scheck London 25.01.

Am Devisenmarkt war heute das Pfund mit 25.01 für Scheck London notiert. Reichsmarknoten hörte man mit 122.55—75, Auszahlung Berlin 122.47—77, Dollarnoten 5.13½—14½, Złotynoten 57.63—78, Auszahlung Warschau 57.62—77.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	10. 9.	9. 9.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)		—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	55.00G	55.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	-
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	91.50G
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	-
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	96.00+	92.50
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	41.50B	41.50G
8% Amortisations-Dollarpfandbriefe	—	—
Notierungen je Stück		
5% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	20.50+	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stempel (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	10. 9.	9. 9.		10. 9.	9. 9.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	63.00G
Bk. Stadhag.	–	–	Młyn Wągrow.	-	-
Arkona	–	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zdun	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elektr.	—	-	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 10. September (R.) Nach einer eher freundlicheren Vormittagstendenz setzte sich in der Vorbörse wieder eine Abschwächung durch, die auch zu Beginn des offiziellen Verkehrs anhielt. Vor allem verstimmte der erneute Rückgang der Young-Anleihe an den europäischen Börsen, besonders gestern in London; hinzu kam aber noch eine Reihe von wenig günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft, das Ansteigen der Arbeitslosenziffer usw. Die ersten Kurse wiesen meist 1 bis 2 Prozent Verlust auf, Kaliwerte bis 3 Prozent niedriger. Geld blieb unverändert leicht. Altbesitzanleihe lag schwach. Im Verlauf blieben die Kurse bei völliger Geschäftsstille fast unverändert.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	10. 9.	9. 9		10. 9.	9. 9.
Dt. R.-Bahn	93.87	93.75	Goldschmidt	56.25	—
A.G.f.Verkehr	69.50	69.50	Hbg. Elk.-Wk.	133.87	134.00
Hamb. Amer.	90.25	90.50	Harpen. Bgw.	101.50	102.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	88.75	—
Hansa	—	—	Holzmann	84.75	85.25
Nordd. Lloyd	90.50	91.00	Ilse Bgbau	—	—
Al. Dt. Kr. Anst.	108.00	108.00	Kali. Asch.	201.25	—
Barmer Bank	116.25	116.25	Klöcknerw.	80.25	80.75
Berl. Hls.-Ges.	143.50	143.37	Köln-Neuess.	87.75	87.87
Com. u. Pr.-Bk.	128.50	128.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	181.12	181.25	Mannesmann	84.37	84.12
Deutsch. Bank	123.25	123.00	Mansf. Bergb.	55.75	—
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	103.00	104.00
Dresdner Bk.	123.25	123.75	Nat. Auto-Fb.	10.00	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	249.00	251.00	Oschl. Koksw.	85.87	86.12
A. E. G.	137.62	138.50	Orenst. u. Kop.	58.25	58.50
Bergmann	166.50	—	Ostwerke	200.00	203.50
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	—	77.75
Buderus	59.00	—	Rh. Braunkoh.	206.75	—
Cop. Hisp. Am.	309.50	310.00	Rh. Elek.-W.	134.00	—
Charl. Wasser	94.00	94.50	Rh. Stahlwk.	87.25	87.62
Conti Caoutch.	142.87	142.75	Riebeck	—	97.50
Daimler-Benz	29.87	—	Rütgerswerke	56.75	56.62
Dessauer Gas	134.25	136.00	Salzdetfurth	326.75	329.00
Dt. Erdöl-Ges.	73.00	73.87	Schl. Elek.-W.	138.50	139.50
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	153.25	154.75
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	195.00	198.50
El. Lief.-Ges.	—	—	Tietz, Leonh.	136.50	—
El. Licht u. Kr.	140.12	140.62	Transradio	119.50	—
Essen. Steink.	—	—	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	151.75	153.00	Ver. Stahlw.	78.00	78.00
Felten u. Guill.	107.25	109.00	Westeregeln	206.00	—
Gelsenk. Bgw.	109.37	109.50	Zellst. Waldh.	132.00	133.50
Ges. f. el. Unt.	142.50	141.75	Otavi	36.75	37.12

	10. 9.	9. 9.
Ablös.-Schuld 1-60 000	61.75	62.75
„ „ 60-90 000	61.75	62.75
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	8.50	—

Industrieaktien.

	10. 9.	9. 9		10. 9.	9. 9.
Accumulator	—	—	Laurahütte	40.75	41.00
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	94.00	—	Motor. Deutz	71.25	72.50
Bemberg	89.00	—	Nordd. Wolle	73.00	73.00
Berger, Tiefb.	281.00	284.00	Pöge, Eltr.-W.	—	14.00
Dt. Kabelwk.	65.50	65.50	Riedel	—	—
Dt. Wolle	7.37	7.62	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	51.12	51.50	Sarotti	—	—
Feldmühle	135.00	136.00	Schl. Bgb. u. Zk.	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	9.00	9.57
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	175.00	—
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: abgeschwächt.

Amtliche Devisenkurse.

	10. 9 Geld	10. 9. Brief	9. 9. Geld	9. 9. Brief
Buenes Aires	1.529	1.533	—	—
Bukarest	2.504	2.510	2.504	2.510
Canada	4.1975	4.2055	4.197	4.205
Japan	2.068	2.072	2.065	2.069
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.395	20.435	—	—
New York	4.1940	4.2020	—	—
Rio de Janeiro	0.426	0.428	0.409	0.411
Uruguay	3.397	3.403	3.397	3.403
Amsterdam	168.84	169.18	168.80	169.14
Athen	5.431	5.441	5.435	5.445
Brüssel	58.485	58.605	58.485	58.605
Danzig	81.50	81.65	81.50	81.65
Helsingfors	10.548	10.568	10.549	10.569
Italien	21.975	22.015	21.965	22.005
Jugoslavien	7.428	7.442	[illegible]	7.442
Kopenhagen	112.31	112.45	112.23	112.45
Lissabon	18.83	18.84	18.83	18.87
Oslo	112.24	112.46	112.19	112.41
Paris	16.465	16.505	16.46	16.50
Prag	12.442	12.464	12.447	12.467
Schweiz	81.355	81.415	81.355	81.514
Sofia	3.037	3.043	3.037	3.043
Spanien	45.30	45.40	45.95	[illegible]
Stockholm	112.69	112.91	112.65	[illegible]
Talinn	111.66	111.88	111.66	[illegible]
Budapest	73.445	73.585	73.44	73.58
Wien	59.19	59.31	59.21	59.33
Kairo	20.88	20.92	20.90	20.94
Reykjawik 100 Kronen	92.22	92.40	92.19	92.37
Riga	80.895	[illegible]	80.83	[illegible]
Kaunas (Kowno)	41.86	41.94	41.85	[illegible]
Warschau	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 9. September. Auszahlung Warschau 46.975—47.175 (100 Rm. = 211.98—212.88); grosse polnische Noten 46.825—47.225.

(Fortsetzung der Handelsnachrichten nächste Seite.)

Devey fährt ab.

Eine letzte Konferenz mit Pilsudski.

Warschau, 10. September.

Der amerikanische Finanzkontrolleur wird dieser Tage Warschau verlassen, nachdem er vor kurzem seine letzte Aufsichtsratssitzung bei der Bank Polski hatte. Er wird seinen Sohn und seine Tochter nach der Universität Detroit bringen und dann noch einmal für einige Tage nach Warschau zurückkehren. Devey hat bereits seine Abschiedsbesuche bei den verschiedenen Regierungsmitgliedern gemacht, und er hatte noch eine längere Konferenz mit Marschall Pilsudski.

Man kann wohl annehmen, daß bei dieser Konferenz die Programmpunkte behandelt wurden, deren Ausführung Devey für unerläßlich hält, die aber nicht zur Erfüllung gekommen sind. Es handelt sich hierbei um die Kommerzialisierung der polnischen Eisenbahn, um die Reform des Steuerwesens und um die Reform der Bankgesetzgebung. Die letzten beiden Punkte konnten selbstverständlich nicht in Angriff genommen werden, da ja der Sejm nicht tagt.

Die Kommerzialisierung der Eisenbahn hatte bereits zu einem Projekt geführt, das der damalige Eisenbahnminister Romocki ausgearbeitet hatte, das aber auf den Widerstand Pilsudskis gestoßen war, weshalb Romocki seinen Abschied nehmen mußte. Ob nun zwischen Pilsudski und Devey eine Einigung zustande gekommen, läßt sich natürlich nicht angeben. Da jedoch die Amtszeit Deveys abgelaufen ist, so steht ihm kein einziges Mittel zur Verfügung, auf die Durchführung seiner Pläne irgendeinen Druck ausüben zu können.

Der kranke Sejmmarschall.

Warschau, 10. September.

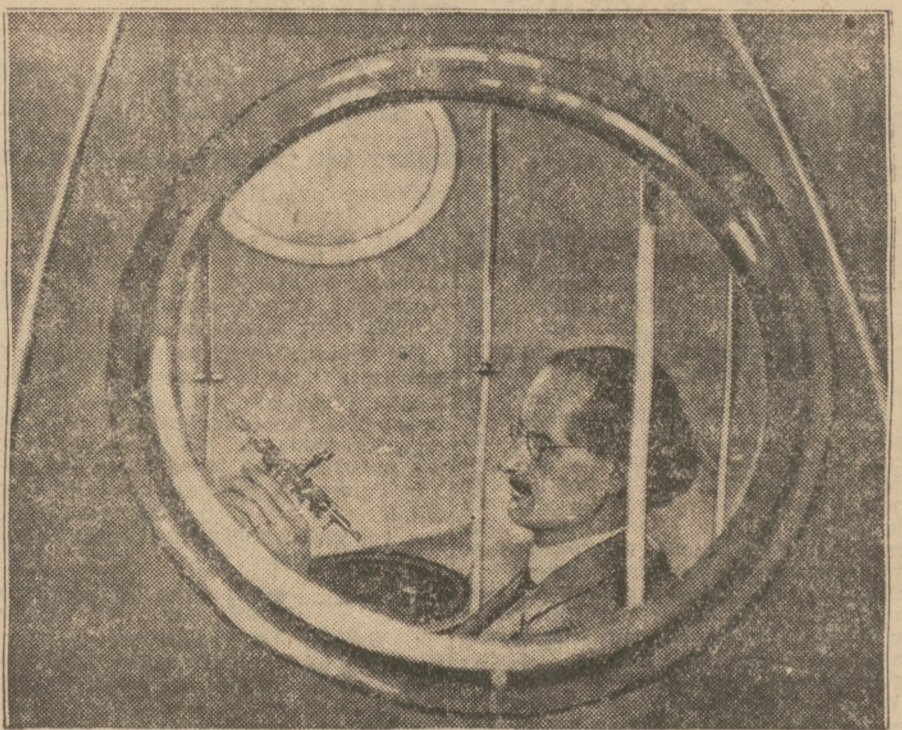
Die Unstimmigkeit zwischen Marschall Pilsudski und dem Sejmmarschall Daszyński hat nun zu einem Nachspiel geführt, das die Oeffentlichkeit recht lebhaft beschäftigt. Marschall Daszyński ist nierenleidend und wird des öfteren in Augenblicken angetroffen, wo ihn die Schmerzen überwältigen. Trotzdem führt er mit einer beispiellosen Selbstbeherrschung seine Amtsgeschäfte durch.

Daszyński wünschte nun auf einige Zeit zur Kur nach Karlsbad zu gehen, und er suchte daher um Verlängerung seines Diplomatenpasses nach, in dessen Besitz er als Sejmmarschall ist. Daszyński hat hierzu das volle Recht, denn nach der Verfassung behält er sein Amt als Sejmmarschall auch bei der Auflösung des Sejm solange, bis der neue Sejm gewählt und ein neuer Sejmmarschall ernannt worden ist.

Die Verlängerung des Passes wurde ihm vom Außenministerium auch ohne weiteres genehmigt, aber schon nach einer Stunde erschien ein Beamter des Außenministeriums und teilte mit, daß „auf höheren Befehl" der Paß für ungültig erklärt worden sei. Ein Bote des Außenministeriums kassierte darauf den Paß ein.




Der Dichter Franz Werfel 40 Jahre alt.
Franz Werfel,
der bekannte, in Prag lebende Verfasser des Romans „Barbara oder die Frömmigkeit" und der Schauspiele „Juarez und Maximilian" sowie „Paulus unter den Juden", begeht am 10. September seinen 40. Geburtstag.



Fertig zur Fahrt in die Stratosphäre.
Professor Piccard im Innern seiner Aluminiumgondel.
Der sensationelle Ballonaufstieg findet in den nächsten Tagen, sobald es die Witterungsverhältnisse erlauben, in Augsburg statt.

Flugzeugkatastrophen ohne Ende.

Paris, 10. September. (R.)

Bei den französischen Manövern ist wieder ein Flugzeug abgestürzt. Von den beiden Insassen wurde der eine getötet, der andere wurde lebensgefährlich verletzt.

Prag, 9 September. (Pat.)

Heute früh verunglückte auf dem Flugplatz Prostiejow ein Militärflugzeug bei der Landung, wobei der eine Pilot sofort getötet und der andere schwer verwundet wurde.

Absturz in Mexiko.

6 Tote.

Merida (Yucatan), 10. September. (R.) Ein Flugboot der Regierung, in dem sich 6 Personen befanden, ist gestern hier bei einem Probeflug abgestürzt. Die Trümmer gerieten in Brand. Alle Insassen des Flugbootes sind ums Leben gekommen.

Verfehlungen bei der Gothaer Stadtkasse.

2 Beamte begehen Selbstmord.

Gotha, 9. September.

In der Nacht zum Freitag hat, wie erst jetzt verlautet, der Stadtobersekretär Hugo Schmidt seinem Leben durch Vergiften ein Ende gemacht. Gestern vormittag erschoß sich ein weiterer Beamter der Stadthauptkasse, der Stadtsekretär Mänz. Beide Beamte sowie ein Angestellter, der sich zur Zeit krank gemeldet hat, haben von der Kasse insgesamt 4500 Mk. Vorschüsse zu Unrecht in Anspruch genommen. Bei einer Revision wurden ferner festgestellt, daß Gehälter falsch berechnet und ausgezahlt sind. Die Unregelmäßigkeiten fallen in erster Linie dem Stadtobersekretär Schmidt zur Last. Sie gehen bis in das Jahr 1926 zurück. Die Aufdeckung der Unregelmäßigkeiten erfolgte bei einer geplanten Reorganisierung der Stadthauptkasse.

75jähr. Kirchenjubiläum in Czempin.

pz. Die evangelische Kirchengemeinde Czempin feierte am letzten Sonntag das Fest ihres 75jährigen Bestehens durch einen liturgisch reich ausgestatteten Festgottesdienst, in dem Herr Superintendent i. R. Mollmann, der zur Zeit des 50jährigen Gemeindejubiläums Pfarrer in Czempin war, die Predigt hielt. Er gab der dankbaren Erinnerung an die mancherlei Erfahrungen der Hilfe Gottes beim Aufbau der Kirchengemeinde aus geringen Anfängen zu ansehnlichem Bestande Ausdruck und ließ die Gedanken besonders in der Rückschau auf die Anfechtungen der jetzigen kirchlichen Notzeit in einem bewegten Lobpreis der göttlichen Gnade ausklingen. Das war auch Sinn und Inhalt dessen, was Liturg, Gemeinde und Chor singend und betend in dem schönen alten Barockkirchlein, das mit Girlanden und Blumen festlich geschmückt war, bekannten.

In einer musikalischen Feier am Nachmittag dienten die der Gemeinde nahestehende Violinkünstlerin Margret von Guenther aus Berlin und der Orgelvirtuose Georg Jaedeke aus Bromberg wie schon am Vormittag mit ihrer großen Kunst. Der Kirchenchor sang unter Leitung der Pfarrfrau wiederum einige schöne alte Choräle in mehrstimmigen Sätzen von Bach, Mergner und Fliedner. Gerade durch das Chorsingen und den Gemeindegesang kam das gottesdienstliche Moment auch dieser Feierstunde gut zur Geltung. Fräulein von Guenther spielte in gewohnter Vollendung von Bach das Air in D-Dur, das Andante aus dem Konzert A-Moll, Loure, Gavotte und Rondo aus der Suite E-Dur und schließlich das Adagio aus der Violinsonate D-Moll von Joh. Brahms. Herr Jaedeke ließ auf der Orgel vor allem die gewaltige polyphone Musik Joh. Seb. Bachs zur Gemeinde sprechen. Sein Programm wies auf: Das Präludium C-Moll, drei Choralvorspiele (in dulci jubilo, Von Gott will ich nicht lassen, Wachet auf, ruft uns die Stimme!), Toccato und Fuge D-Moll. Zwei Werke von Reger schlossen sich an (Toccato D-Moll und Pastorale F-Dur). Die Gemeinde lernte in dem jungen Künstler einen trefflichen Interpreten evangelischer Kirchenmusik kennen, der außerordentliche Gaben besitzt. Sie dankte es beiden Künstlern und dem unermüdlichen, frisch singenden Chor mit einer vormittags wie nachmittags trotz strömenden Regens bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche.

Den Abschluß der Feiern bildete ein Familienabend in Ertels Hotel. Bei diesem fröhlichen Zusammensein, das von der Frauenhilfe vorbereitet war, kamen nun all die persönlichen Beziehungen zu Wort, die Gäste und Gemeinde miteinander verbanden. Studiendirektor Superintendent Hildt aus Posen erneuerte mit herzlichen Worten das traditionelle gute Einvernehmen zwischen dem Evangelischen Predigerseminar in Posen und der Gemeinde und entwarf dann ein interessantes Bild von der Bedeutung der gesamtkirchlichen Arbeit für die einzelne Kirchengemeinde. Superintendent Mollmann, der als einziger der früheren Pfarrer von Czempin mit seiner Frau erschienen war, ließ in seinem Grußwort persönliche Erinnerungen an die Zeit seiner Amtsführung anklingen und machte damit den älteren Gemeindegliedern eine ganz besondere Freude. Pfarrer Kienitz gab einen Rückblick von der Geschichte des Evangeliums in Czempin Stadt und Land, besonders in der Zeit der Reformation und Gegenreformation, und erzählte einzelnes aus dem Leben des evangelischen Edelmannes Joh. Stan. von Mojaczewski, Erbherrn auf Borowo bei Czempin, dessen Grab sich auf dem evangelischen Friedhofe befindet. Mit Dank für das Gelingen des Tages schloß die Feier.

Aus Kirche und Welt.

Eine internationale Tagung zur Bekämpfung des Mädchenhandels soll in Warschau vom 8. bis 10. Oktober d. Js. stattfinden.

*

Nach dem Sturz des Diktators Spaniens, Primo de Rivera, haben die Protestanten in Spanien etwas mehr Rechte bekommen. Religionsfreiheit wie in allen anderen Kulturländern gibt es in Spanien aber immer noch nicht. pz.

*

Nach dem Beispiel der Warschauer Freidenker, die bei Warschau ein Krematorium errichten wollen und den Behörden bereits die Statuten der „Gesellschaft der Anhänger der Verbrennungsbestattung" zur Bestätigung eingereicht haben, wollen die Freidenker in Lodz ebenfalls ein Krematorium errichten.

*

Die Zahl der Mitglieder des evangelischen Reichsverbandes für die weibliche Jugend beträgt in 6670 Vereinen 173 304. Dazu kommen 40 000 Jungscharmitglieder in 800 Jungscharen und 24 000 Jugendliche in offenen Gruppen.

Die letzten Telegramme.

Zeppelin in Moskau.

Moskau, 10. September. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat seine Fahrt nach Moskau glücklich beendet. Heute früh um 8.40 Uhr nach unserer Zeit ist das Luftschiff, von russischen Flugzeugen begleitet, über Moskau eingetroffen. Ganz Moskau war auf den Beinen, um das deutsche Luftschiff zu begrüßen. Auf dem Landungsplatz hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden. Das Luftschiff kreiste einige Zeit über der Stadt.

Explosion in einer Aluminiumpulverfabrik.

Schwarzenfeld (Regierungsbezirk Oberpfalz). 10. September. (R.) In der Aluminiumpulverfabrik Lauerbacher & Co. explodierte gestern nachmittag der Mahlraum für Aluminium. Sämtliche Maschinen wurden durch die Gewalt der Explosion vernichtet und in die Nab geschleudert. Auch eine Seite der Fabrik ist in die Nab gestürzt. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß im Umkreis von 3—500 Metern alle Fenster und Fensterstöcke, zum Teil auch Türen in Trümmer gingen. Die Bevölkerung stürzte in panischem Schrecken auf die Straße. Zwei Arbeiter erlitten Verletzungen. Die Belegschaft ist durch die Explosion arbeitslos geworden.

Feuer vernichtet ein Chinesenviertel.

Batavia, 10. September. (R.) Ein Großfeuer vernichtete gestern in Pontianak (Borneo) das Chinesenviertel. Der Schaden wird auf 6 Millionen Mark geschätzt.

Brand einer Petroleumsonde.

Bukarest, 9. September. (R.) In einer Petroleumsonde in Tazlau (Gouvernement Moldau) geriet Petroleum in Brand. 15 Arbeiter wurden schwer verletzt. Einige von ihnen liegen im Sterben. Nachdem der Ausbruch aufgehört hatte, gelang es, den Brand zu löschen.

Wojewodschaft Posen.

Ein Kind spielt mit Streichhölzern.

§ Adelnau, 10. September. Am Freitag, dem 5. d. Mts., brach im Dominium Bledzianów — Besitzer Fürst Michael v. Radziwill, Pächter Herr Czajka — ein großes Feuer aus, und zwar, wie festgestellt wurde, durch unvorsichtiges Umgehen eines 11jährigen Jungen mit Streichhölzern. Dem Brand fiel eine massive, 85 Meter lange Scheune, vollgefüllt mit diesjährigen Erntevorräten, zum Opfer. Verbrannt ist ferner eine Dreschmaschine. Der Schaden ist sehr bedeutend.

k. **Lissa**, 10. September. Die Maul- und Klauenseuche ist auf dem Gehöft des Landwirts Hermann Aust und auf dem Gehöft des Landwirts Jan Sloma, beide in Lissa, amtlich festgestellt worden. Zu den verseuchten Wirtschaften gehören: Zarzewo-Gut, Grodzisk-Gut, Górzno-Gut, Hermann Aust und Jan Sloma, Lissa. Das verseuchte Gebiet umfaßt die Gemeinden: Zbarzewo, Grodzisk, Górzno und Lissa-Stadt. Das bedrohte Gebiet umfaßt den ganzen Stadt- und Landkreis Lissa. Die Ausfuhr von Klauenvieh außerhalb der Woj. Posen ist verboten.

tz. **Samter**, 10. September. Kindesleichenfund. Auf dem Boden eines Stalles auf dem Vorwerk Lubiniec wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Polizei ermittelte bereits die unnatürliche Mutter.

tz. **Obersitzko**, 10. September. Gefaßte Diebe. In der hiesigen Gegend wurden des öfteren Gänse gestohlen. Jetzt gelang es der Polizei, zwei Diebe, einen K. Schwarzkopf und einen J. Kaczmarek aus Zielonagóra, festzunehmen. Die Betreffenden hatten auf den Feldern in der Umgegend von Obersitzko planmäßig eine ganze Anzahl Gänse gestohlen, die nun den Besitzern wieder zurückgegeben werden konnten.

tz. **Zirke**, 10. September. Der am 5. d. Mts. stattgefundene Viehmarkt war wegen des Auftriebverbots von Rindern und Schweinen nur mittelmäßig besucht. Für Pferde zahlte man 130 bis 300 Zloty.

z. **Inowrocław**, 10. September. Dem sicheren Tode wie durch ein Wunder entgangen. Am Sonntag nachmittag spielten einige Kinder auf den Wiesen bei der Muttergotteskirche. Dort befindet sich ein mehrere Meter tiefer Brunnen, dessen Oeffnung nicht genügend gesichert ist, so daß er sogar von Kindern bequem aufgedeckt werden kann. Beim Spiel stürzte nun ein 6jähriges Kind in den Brunnen und wäre sicher ertrunken, wenn es nicht beim ersten Heraufkommen ein im Brunnen befindliches Rohr hätte erfassen können, woran es sich festklammerte. Auf die Hilferufe der anderen Kinder kamen bald Leute herbei, denen es gelang, das Kind aus dem Brunnen zu ziehen. — Ada Sari wird auch in Inowrocław singen. Am Donnerstag, dem 11. September, wird im Park Miejski abends 8 Uhr die bekannte Koloratursängerin Ada Sari ein Konzert geben. Die Begleitung am Flügel hat Herr Prof. W. Witkowski von der Kgl. Musikakademie in Stockholm übernommen. — Minister Czerwiński auch in Szymborze und Gora. Minister Czerwiński begab sich am gestrigen Tage in Begleitung des Kurators Namysl nach Szymborze, dem Geburtsort des Dichters Jan Kasprowicz, wo er ebenfalls die dortige Schule einer Visitation unterzog. Darauf fuhr der Minister noch nach Góra, hier besuchte er die Grabstätte des Schriftstellers Przybyszewski. Am Montag abend erfolgte die Rückkehr nach Warschau im Auto.

\+ **Adelnau**, 10. September. Holzversteigerung. Am Montag, dem 15. d. Mts., vormittags 9 Uhr findet im Gasthaus bei Wilhelm Gaida in Gliśnica eine Nutz- und Brennholzauktion aus den staatlichen Forsten des Reviers Kuroch gegen sofortige Barzahlung statt. — Seuchenfrei. Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der Güter im Kreise Adelnau Klein-Topola, Groß-Topola, Jankow przygodzkie, Swieca und Bogdaj ist erloschen. Die Sperrvorschriften sind aufgehoben worden. Gleichzeitig ist die Geflügelcholera unter dem Geflügelbestande der Oberförsterei Swieca erloschen.

\+ **Pleschen**, 10. September. Diebstahl. Dieser Tage wurde dem Kaufmann Johann Grolewski eine größere Menge Lebensmittel gestohlen. Der Täter konnte ermittelt werden.

§ **Kempen**, 10. September. Diebstahl. In einer der letzten Nächte wurden dem Wirt Karl Kopke aus Proschlitz zwei schwere Pferde gestohlen. Die Spur führt nach Hammersdorf.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

+ **Ostrowo**, 10. September. Von einem rücksichtslosen Radfahrer überfahren und arg zugerichtet wurde die 70jährige Mariane Nowak, wohnhaft Am Flugplatz 17, in der Breslauerstraße, beim Ueberschreiten der Straße. Die Bedauernswerte erlitt erhebliche Verletzungen und mußte in das hiesige Kreislazarett eingeliefert werden. Der Radfahrer entkam unerkannt. — Amtsübernahme. Der neue Landrat Dr. Łobos, Stanisław, hat am 6. d. Mts. die Amtsgeschäfte übernommen. Er war bisher im Landratsamte in Kościerzynie (Kongreßpolen) tätig. Der bisherige Landrat Stanisław Kaczyński wurde bekanntlich in die Wojewodschaft Bialystok versetzt. — Wahlvorbereitungen. **Im letzten amtlichen Kreisblatt gibt der Landrat den amtlichen Wahlkalender, die Abstimmungsbezirke sowie die Wahllokale und die Lokale der Bezirkswahlkommissionen bekannt. Der Kreis ist in 60 Bezirke eingeteilt, es entfallen davon auf die Stadt Ostrowo 8 Bezirke. Insgesamt sind 54 Ortschaften und 26 Gutsbezirke aufgeführt worden.**

Wildwest in Brunnhausen.

In dem Konitz benachbarten Grenzdorf Wladyslawek entstand zwischen dem Besitzer Paszyński und seinem Mieter Kasprzykowski ein Streit, der schließlich in eine blutige Schlägerei ausartete. Während des Kampfes, bei dem der Besitzer zu unterliegen drohte, rief letzterer seine Söhne zu Hilfe, worauf der Mieter flüchtete. P. setzte nun mit seinen großen Jungen dem Flüchtenden nach. Es begann dann auf der Chaussee ein Kampf, bei dem mit Mistgabeln, Spaten und Knüppeln dreingeschlagen wurde, bis K. besinnungslos und blutend zu Boden stürzte. Auch jetzt ließen die Angreifer noch nicht von ihrem Opfer, und erst als dieses kein Lebenszeichen mehr von sich gab, ging der „Sieger" P. mit seinen Söhnen ruhig nach Hause. Ein patrouillierender Polizeibeamter fand den blutüberströmten K. auf der Chaussee und ließ den Bewußtlosen ins Konitzer Borromäusstift schaffen, wo schwere Kopfwunden, Rippenbrüche und Wunden, die von Mistgabelstichen herrührten, festgestellt wurden.

† **Dirschau**, 8. September. In die Hände eines Wüstlings gefallen. Vor einigen Tagen besuchte ein junges Mädchen ein Vergnügen in einem hiesigen Lokale. Als es einen Augenblick den Saal verließ, um sich abzukühlen, trat ein Mann an das Mädchen heran, der sich als Kriminalbeamter ausgab und es zum Mitkommen aufforderte. Das Mädchen folgte ihm auch. Als es aber sah, daß der Weg nicht zur Polizei führte, wollte es fliehen. Der angebliche Kriminalbeamte bedrohte aber die Verängstigte mit einem Messer und zwang sie, ihm bis hinter die Kasernen zu folgen, wo er sie vergewaltigte.

Zusammenschluß aller tut not!

Rege Verbandstätigkeit des „Verbandes für Handel und Gewerbe".

In Rakwitz:

Die Ortsgruppe Rakwitz des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V. hatte die Monatsversammlung am Sonntag, dem 7. September d. Js., zu einer geselligen Veranstaltung ausgebaut, die von einer großen Anzahl Mitglieder und Gäste besucht war. Der eigentlichen Versammlung ging eine Kaffeetafel mit Damen voraus, an der über 100 Personen teilnahmen. Dann sprach Herr Direktor Wagner aus Posen über den Verband und seine Bestrebungen für die Förderung der Ausbildung und Berufsertüchtigung unserer Jugend. Seine Ausführungen wurden von den Zuhörern mit großem Interesse verfolgt und mit lebhaftem Beifall belohnt. Im weiteren Verlaufe der Versammlung kamen noch verschiedene Verbandsangelegenheiten zur Besprechung.

Alle Mitglieder der Ortsgruppe sind sich darüber einig, daß trotz der schwierigen Wirtschaftslage dem Verband für Handel und Gewerbe, der den Zusammenhalt und die Interessenvertretung unseres städtischen Deutschtums darstellt, die Treue bewahrt werden muß. Es ist erfreulich, daß in dem kleinen Städtchen Rakwitz die Ortsgruppe eine so rege Tätigkeit entfaltet, und der starke Besuch der Veranstaltung zeugt von dem Interesse, das die Bevölkerung allenthalben an der Arbeit des Verbandes für Handel und Gewerbe nimmt.

In Bentschen:

Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe hatte Montag, den 8. September d. Js., ihre Mitglieder zu einer Versammlung eingeladen. Die Versammlung, die nicht nur von Mitgliedern, sondern auch von zahlreichen Gästen sehr besucht war, wurde von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe, Herrn Brauereibesitzer Schütz, eröffnet, der darauf mehrere laufende Angelegenheiten zur Besprechung brachte. Ferner wurde der Geschäftsbericht des Verbandes für Handel und Gewerbe für das 1. Halbjahr 1930 verlesen, und daran schloß sich eine lebhafte Aussprache, aus der hervorging, daß nicht nur die Mitglieder, sondern auch die Gäste regen Anteil an den Bestrebungen des Verbandes nehmen.

Im Anschluß daran ergriff Herr Redakteur Loewenthal aus Posen das Wort zu einem längeren Vortrag: „Aktuelle Tagesfragen des Kaufmanns und des Handwerkers". Seine Ausführungen nahmen von der Darstellung der großen weltwirtschaftlichen Zusammenhänge ihren Ausgang und gingen darauf auf Polens Wirtschaftslage und die Steuer- und Finanzpolitik unserer Regierung ein. Vor allem unterzog der Redner die Frage der Aufhebung bzw. Herabsetzung der Umsatzsteuer einer gründlichen Untersuchung und stellte fest, daß diese Steuer, die einen Hemmschuh unseres gesamten Wirtschaftslebens darstellt, einer Reform dringend bedarf.

Die Anwesenden hörten den sehr verständlich gehaltenen Ausführungen des Redners mit großem Interesse zu, und eine längere Aussprache, in der Herr Loewenthal noch wiederholt das Wort ergreifen mußte, um die an ihn gerichteten Fragen zu beantworten, schloß sich an seinen Vortrag. Die Ortsgruppe Bentschen will im kommenden Winter eine rege Versammlungstätigkeit entfalten, und auch verschiedene gesellige Veranstaltungen sind geplant.

— und die Welage:

t. **Reichtal** (Krs. Kempen), 10. September. Eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins fand in Reichtal am 4. September abends 6 Uhr, bei Herrn Mark statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptmann Kersten-Simionka, leitete die Sitzung und brachte zunächst seine Freude über das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder zum Ausdruck. Alsdann erteilte er Herrn Dipl.-Landw. Binder das Wort zu seinem Vortrag über Herbstbestellung und Anwendung von Kunstdünger. Unter anderem betonte der Redner, daß es von Wichtigkeit ist, mit der Ackerbestellung, besonders für Roggen, rechtzeitig zu beginnen, damit der Boden genügend ablagert und durch Schleppen und flaches Eggen, in den richtigen Garezustand versetzt wird. Ferner muß für intensive Reinigung des Saatgetreides gesorgt werden. Im Bedarfsfalle wurde den Mitgliedern anheimgestellt, die Reinigungsanlage in Simionka in Anspruch zu nehmen. Eine lange Aussprache ließ darauf schließen, daß die Zuhörer viel Anregung für die eigene Wirtschaft mit nach Haus nahmen. Beschlossen wurde, die nächste Sitzung in Buczek abzuhalten.

t. **Bralin** (Krs. Kempen), 10. September. Am Freitag, dem 5. d. Mts., um 5 Uhr nachmittag fand in Bralin bei Herrn Kempa eine Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins statt. Leider war die Versammlung nicht so zahlreich wie sonst besucht, da viele Landwirte bei dem schönen Wetter in der Heuernte beschäftigt waren. Herr Dipl.-Landwirt Binder hielt einen Vortrag über landwirtschaftliche Tagesfragen, der von den Anwesenden mit Interesse aufgenommen wurde. Der Leiter der Versammlung, Herr Schriftführer Schubinski, dankte zum Schluß dem Redner für den belehrenden Vortrag.

+ **Adelnau**, 10. September. Der nächste Jahrmarkt für Kramwaren und Pferde findet am Donnerstag, dem 18. d. Mts., statt. Der Auftrieb von Rindvieh und Schweinen ist wegen der im Kreise herrschenden Seuche strengstens untersagt. Der in Kalendern angegebene Termin lautet infolge eines Druckfehlers auf Sonnabend, was hiermit richtig gestellt sei.

Nach einem Leben reich an Arbeit und Mühe ging am Dienstag, dem 9. September 1930, unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Frau

Alwine Drange

geb. **Baker**

im 87. Lebensjahre heim.

Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah!

Dies zeigen tiefbetrübt an

Max Drange, Landwirt
Emma Drange
Emil Drange, Major beim Zeugamt a. D.
Ida Bensch, geb. Drange
Anna-Klara Drange, geb. Hielscher
Ferdinand Bensch, Landwirt und
Enkel u. Urenkel.

Kamionki, Fraustadt, den 9. September 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 12. d. Mts., nachm. 4 Uhr in Kamionki (Steindorf) statt.